

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

601 (28.12.1931) Montagausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich, 2.90 Mark vierteljährlich, im Voraus oder in 4. Viertel abgezahlt 2.90 Mark. Durch die Post bezogen monatlich 3.10 Mark. Einzelpreise: Werktags-Nummer Sonntag - Nummer und Nummer 15 Pf. Gemalt, Streif. Hat der Besteller verfährteten Zeitung, jeweils 20 Pf. Anz. 6.40 Mark. ermäßig. Bei der Abnahme des Blattes bei gerichtlicher Vertretung und bei Konten außer Kraft tritt. Erlösungs-ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 28. Dezember 1931.

Einziges und Verleger von: **Hermann Thierack** :
Herausgeber: **Herrmann Thierack**
Redaktion: **Herrmann Thierack**
Dr. A. Maner: für politische Nachrichten
Dr. E. D. Schenck: für kommunalpolitische Nachrichten
Dr. A. Binder: für lokale und Sport
Dr. A. Goldberger: für das Ausland
Dr. A. Böhme: für Dier und Konzert
Dr. A. Gertel: für den Handel
Preis: 3 Mark für die Anzeigen: **Kudwitsch**
Verlag: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Meier**.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: **Kaiserstraße**
Nr. 80 a. - Postcheckkonto: **Karlsruhe**
Nr. 8559. - **Bellmann**: Volk und Heimat / **Stenographische Anstalt** / **Reinhold**
Blatt / **Spezialblatt** / **Reinhold**
Blatt- und Bilder-Zeitung / **Landwirtschaft**
Gartenbau / **Karlsruher Vereins-Zeitung**.

Amerika gegen Zugeständnisse

Nichteinmischungspolitik in Europa / Amerika wird nicht an der Regierungskonferenz teilnehmen / Senator Borah für Streichung der Tribute.

Washington, 27. Dez. In höchsten Washingtoner Kreisen, die mit dem Weißen Hause und dem Staatsdepartement in enger Verbindung stehen, wird erklärt, daß Amerika keinen Vertreter zur Haager Konferenz entsenden werde. Die Hoover-Regierung beabsichtigt, Europa gegenüber solange eine Nichteinmischungspolitik zu verfolgen, als es sich nicht für die Sicherung der deutschen Zahlungsfähigkeit und für die Vorbereitung zur Wiederkehr der europäischen wirtschaftlichen Erholung verbürge.

Die Opposition im Kongreß gegen jegliches Zugeständnis in der Schuldfrage zwingt die Regierung, ihre ganze Kraft den inneren Wirtschaftsfragen zuzuwenden. Augenblicklich ist selbst die Entsendung eines Beobachters zweifelhaft.

Die Anregung des bayerischen Berichtes bezüglich der Kriegsschulden hat bei führenden amerikanischen Kongreßmitgliedern heftige Parteien für die Widerprüfung hervorgerufen. Der demokratische Fraktionsführer **Rainey** kündigt endgültige Ablehnung des Kongresses gegenüber einem Zahlungsaufschub der Kriegsschulden an. Jeder, der für ein neues Moratorium stimme, belege den amerikanischen Steuerzahler mit weiteren elf Milliarden Dollar. Der republikanische Fraktionsführer **Snell** betonte, es gehe nicht an, daß die europäischen Staaten ihre Schulden auf die Amerikaner abladen. Damit würde das amerikanische Volk niemals einverstanden sein.

Senator **Borah** erklärte zum bayerischen Ergebnis, daß er keine wirtschaftliche Erholung Europas sehen könne, solange die Reparationen nicht gänzlich gestrichen würden. Zwischen Jahre lang seien Konferenzen abgehalten und Veränderungen vorgenommen worden, ohne daß eine Besserung eingetreten sei. Wenn Europa die Tribute nicht annullieren könne, sei es besser für die Vereinigten Staaten, Europa gänzlich allein zu lassen, um nicht selbst mit in den Bankrott hineingezogen zu werden. Die französische Behauptung, daß die ungeklärten Zahlungen berechtigt seien, könne Deutschland durch die Erklärung zurückweisen, daß bereits 10 Dollar Milliarden gezahlt worden seien.

England wünscht Dauerlösung

H. London, 27. Dez. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der volle Wortlaut des bayerischen Gutachtens liegt an amtlicher Stelle in London bis jetzt noch nicht vor. Die vorhandenen Informationen dürften jedoch, wie es scheint, die englische Regierung in ihrer ursprünglichen Stellung nur bestärken, daß die bevorstehende Konferenz auf eine endgültige Lösung hinarbeiten müsse. Dieses englische Verlangen ist bekanntlich von der Einsicht in die Zusammenhänge der Kredit- und Wirtschaftskrise diktiert. Es war durch den Besuch des englischen Schatzsekretärs **Leith** in Paris etwas entmütigt worden. Der bayerische Bericht hat es von neuem laut werden lassen und die Dauerlösung, die England wünscht, umfaßt im Sinne der Sachverständigen selbstverständlicher auch die interalliierten Kriegsschulden. Andererseits fühlen sich die amtlichen Stellen in London gerade mit Rücksicht auf die allgemeine Vertrauenskrise verpflichtet, eine zweite Bedingung für den Erfolg der Konferenz aufzustellen, daß nämlich ihre Beschlüsse dem „harmonischen Willen aller Beteiligten“ entpringen sollten. Wie weit diese „Harmonie“ und jene „Endgültigkeit“ in der Praxis miteinander vereinbar sein werden, bleibt angesichts der Lage in Paris und besonders in Washington eine offene Frage. Man weiß hier in London nicht gerade aus, aber man hat auch keine andere Antwort darauf, als daß einige der größten Schwierigkeiten sich als lösbar erweisen würden, sobald erst die Konferenz zusammengetreten sei.

Die öffentliche Meinung Englands ist sich im wesentlichen darin einig, daß die amerikanische Schuld nach dem 1. Juli nächsten Jahres in der bisherigen Form und Höhe nicht bezahlt werden kann und nicht bezahlt werden soll.

Die Unterschiede in der Behandlung dieser Frage, die der englischen Diplomatie ein schwerwiegendes Problem aufwirft, sind allerdings groß. Während Lord **Beaverbrook** im „Daily Express“ heute die Schuldentilgung als Postscriptum einem Reichstreue-Programm anhängt, legt sich der „Economist“ nicht nur Redensarten darüber ab, daß eine glatte Zahlungsverweigerung ein zweifelhafter Beitrag zur Hebung der allgemeinen Vertrauenskrise wäre, er ist auch andererseits ehrlich genug zu sagen, daß ein Mißlingen der unvermeidlich gewordenen Aktion zur Schuldentilgung sehr wohl die reparationsfeindliche Stimmung im Unterhaus in ihr Gegenteil umkehren und der englischen Regierung den endgültigen Verzicht auf Reparationen unmöglich machen könnte. Es muß noch immer als äußerst zweifelhaft betrachtet werden, daß die Londoner Regierung sich zu dem von Paris nahegelegten Verfahren entschließt, gemeinsam mit den übrigen Schuldner Amerikas, gemeinsam vor allem mit dem in Washington so schlecht angesehenen Frankreich, Amerika vor die vollendete Tatsache einer Moratoriumserklärung zu stellen, obwohl diese in der einen oder anderen Form in den Fundierungsverträgen eine technische Stütze finden würde.

Januar-Konferenz im Haag?

m. Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Hinter den Kulissen wird eifrig darüber hin und her verhandelt, wann und wo die große Regierungskonferenz zur Lösung des Reparationsproblems stattfinden soll. Uns ist seinerzeit berichtet worden, daß man einen Ort wählen wolle, der nicht weiter als 24 Stunden von Berlin entfernt liegt. Man spricht auch heute immer noch von Lausanne, obwohl eigentlich schon feststeht, daß nur noch der Haag oder Amsterdam in Frage kommt. Die Engländer sind gegen einen Schweizer Verhandlungsort, weil er für sie nur mit großem Zeitverlust zu erreichen ist. Sie ziehen also Holland vor, möchten aber nicht gerne nach Amsterdam, weil ihnen Amsterdam zu teuer ist. Es sieht also so aus, als ob man doch darauf abkommen wird, den Haag zu wählen, weil er noch für alle Beteiligten am bequemsten liegt.

Ueber den Zeitpunkt lassen sich im Augenblick nur Vermutungen anstellen. Es ist bereits davon gesprochen worden, daß der 18. Januar in Frage kommt. Allzuweit von diesem Termin wird der Einberufungstag kaum liegen. Wir wollen erst abwarten, wie sich unsere Privatgläubiger einigen werden. Die Berliner Bankierverhandlungen werden am Montag ihre Fort-

setzung finden. Man rechnet damit, daß die internationalen Bankvertreter noch zwei Wochen in Berlin beisammen bleiben werden, bis sie mit ihrem Bericht über die weitere Regelung der Stillhalterfrage in die Erscheinung treten dürften. Von diesem Bericht versprechen wir uns sehr viel, weil die Bankiers sich über die wirtschaftliche Lage Europas und die Ursache der Krise weitlich freier äußern können als die bayerischen Sachverständigen. Sobald die Bankierkonferenz abgeschlossen ist, wäre dann der Augenblick gekommen, um an die große Regierungskonferenz heranzugehen. Es ist also anzunehmen, daß im letzten Drittel des Monats Januar die Regierungskonferenz im Haag eröffnet werden wird.

Auch der „Temps“ lenkt ein.

P. Paris, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Es muß auffallen, daß der „Temps“ heute zum ersten Male unter allen offiziellen Blättern die Aktiva und Passiva der deutschen Wirtschaft gegeneinander abwägt und zu einem für Frankreich und für die Reparationen sehr entscheidungspolitischen Ergebnis gelangt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, welche Gefahren es für den Finanzmarkt der ganzen Welt hätte, wenn man heute die auswärtigen Effekten auf den Markt brächte, die sich in deutschen Portefeuilles befinden. Deutschland könnte somit nicht für seine Schulden aufkommen und habe eine Bilanz der Zahlungsunfähigkeit. Es sei nur die Frage, ob man Deutschland an einem finanziellen Zusammenbruch verhindern könne, den die ganze Welt nicht lastwillig hinnehmen könne. Darauf würden die Regierungen, die nun zur Konferenz zusammenkommen würden, ihre ganze Aufmerksamkeit richten müssen. Endlich scheinen also auch die Hintermänner des „Temps“ darauf gekommen zu sein, welche Gefahr die schwache wirtschaftliche Situation auch für Frankreich bedeutet.

Diplomatischer Zwischenfall.

Altenatsplan gegen den japanischen Botschafter in Moskau? / Ausweisung eines Mitglieds der tschechischen Mission.

M. Moskau (über Kowno), 27. Dez. Der Sekretär der diplomatischen Vertretung der Tschechoslowakei in Moskau, **Wannjet**, hat auf Grund einer Aufforderung des Außenkommissariats der Sowjetunion das Gebiet der Sowjetunion innerhalb 24 Stunden verlassen müssen. Nach den bisherigen Feststellungen soll **Wannjet** einen Beamten des Verkehrsministeriums namens **Corin** aufgefordert haben, einen Antrag auf den japanischen Botschafter in Moskau, **Hirota**, auszuführen. **Corin** machte der DGBM in Moskau von dieser Aufforderung Mitteilung. Die DGBM verständigte darauf sofort das Außenkommissariat, das sich wiederum mit der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Verbindung setzte.

Zu dem Zwischenfall, der in Moskau erhebliches Aufsehen erregt hat, wird eine amtliche Mitteilung von russischer Seite abgegeben. **Wannjet** hat bereits am Samstag Abend Moskau verlassen und ist zunächst nach Riga gereist. Wie weiter gemeldet wird, hat der tschechoslowakische Außenminister **Benesch** die Gesandtschaft in Moskau angewiesen, sofort eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, inwiefern die russischen Beschuldigungen den Tatsachen entsprechen. Der tschechoslowakische Gesandtschaftsträger hat dem Außenkommissariat mitgeteilt, daß er eine genaue Nachprüfung des Voralles vornehmen werde. Der Angestellte des Verkehrsministeriums, **Corin**, befindet sich zur Zeit noch in Gewahrsam der DGBM.

B. Moskau, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die sensationelle Nachricht, daß ein ausländischer Diplomat in Moskau ein Scheinattentat auf den japanischen Botschafter anstiften wollte, wird gegenwärtig durch Mitteilungen aus ausländischen Quellen dahin ergänzt, daß von der Sowjetregierung tatsächlich geordert worden sei, daß ein Mitglied der tschechischen Mission, Legationssekretär **Wannjet** abreise, und daß dieses Mitglied der tschechischen Mission auch abgereist ist. Wie der betreffende Diplomat und seine Regierung den Sachverhalt darstellen, wird

man abwarten müssen. Jedenfalls hat das diplomatische Korps in einer fremden Hauptstadt selten so unruhige Weihnachtsfeiertage erlebt wie diesmal in Moskau. Das Außenkommissariat des Neuherrn hat bis einschließig 25. Dezember nur insofern Mitteilungen gemacht, als es auf Anfrage erklärte, es käme keine Großmacht in Frage. In der polnischen Gesandtschaft wurde einem ausländischen Journalisten mitgeteilt, daß man inoffiziell ermächtigt sei, zu verbreiten, daß Polen nichts mit der Angelegenheit zu tun habe. Es entstand also ein größeres Rätzelraten und ein Schlüßelgeben, wobei es nicht ohne verletzte Empfindlichkeiten abging.

Die Tschechoslowakei ist in Moskau übrigens nicht durch eine Gesandtschaft, sondern nur durch eine diplomatische Mission vertreten, da zwischen Prag und Moskau nur eine gegenseitige Anerkennung de facto und nicht de jure besteht. Die Moskauer tschechische Mission ist übrigens vom Reich verfolgt. Im vergangenen Winter mußte eines ihrer Mitglieder nach Prag abtransportiert werden, weil der betreffende Legationsrat geisteskrank geworden war. Der gegenwärtige Zwischenfall, der der Mission mit ihrem Mitglied **Wannjet** passiert, liegt, so möchte man annehmen, nicht weit davon. **Wannjet** gehörte der tschechischen diplomatischen Mission bereits seit mehreren Jahren an. Als anlässlich des Wegganges des langjährigen Chefs der Mission, **Girsa**, ein ziemlich vollständiger Personalwechsel eintrat, blieb **Wannjet** in Moskau. Er gehörte in Prag der tschechischen Agrarpartei an, die als polenfreundlich gilt.

Nach Angabe aus sowjetamtlicher Quelle hat die Bekanntschaft zwischen **Wannjet** und dem Beamten des Eisenbahnkommissariats über drei Jahre bestanden. Sie hätte sich zunächst auf Liebhaberei von Kunstaltertümern bezogen. Hernach habe **Wannjet** sich Angaben über Eisenbahnen vermitteln lassen. Demnach wird man auch über das Verhalten, die Persönlichkeit und das Vorhaben des Eisenbahnbeamten **Corin** noch Aufklärungen erwarten dürfen, denn eine so langwierige und auf heikle Fragen bezügliche Gemeinschaft zwischen Moskauer Diplomaten und Sowjetbeamten bedarf noch der Beleuchtung.

Erneutes Auflackern des Stuttgarter Schloßbrandes.

Stuttgart, 27. Dezember. Am ersten Weihnachtstag flackerte der Brand im alten Schloß in dem Flügel gegen die Schloßkirche zu erneut auf. Starke Rauchschwaden stiegen empor. Von der Brandlei-



Der eingestürzte Teil der Südfront mit der Schloßkapelle.

tung wurde festgestellt, daß es sich um einen lokalisierten Brand handelte, der wahrscheinlich noch einige Tage unterhalten werden muß. Mit der Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Brandes wird nicht gerechnet. Dagegen beschäftigt man den Einkehrer der an die Kellertreppe anschließenden Wand.

Unter größter Anteilnahme der Stuttgarter Bevölkerung fand Weihnachten in Juffenhäusern die Beilegung der beiden bei dem Schloßbrand ums Leben gekommenen Feuerwehrleute **Ue** und **Wegel** statt. Zu der Trauerfeier waren die staatlichen und städtischen Behörden sowie alle Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderates erschienen. Als Vertreter des Staatspräsidenten und der Staatsregierung nahm Finanzminister **Dr. Dehlinger** an der Feier teil. Ein Kilometer langer Trauerzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt.

Am Sonntag nachmittag fand ebenfalls unter riesiger Anteilnahme der Stuttgarter Einwohnerschaft die Beilegung des dritten Opfers des Stuttgarter Schloßbrandes, des 43jährigen Oberfeuerwehrmannes **Uebele** aus Cannstatt statt. Auch an dieser Trauerfeier beteiligten sich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden.

Neue Konflikte in Indien.

H. London, 27. Dez. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Trotz der kürzlichen Ankündigung der englischen Regierung, daß die Arbeiten der Round Table-Konferenz bereits Mitte nächsten Monats durch drei Ausschüsse in Indien selbst wieder aufgenommen werden sollen, haben dort die Dinge während der Feiertage eine entschiedene Wendung zum Schlechteren genommen. Im Landesinnern ist im Kampf um die Pachtzinsverweigerung der junge **Pandit Nehru**, der von allen Kongreßpolitikern Gandhi am nächsten steht, mit einer Anzahl seiner Freunde jetzt genommen worden. Die englischen Behörden teilen mit, daß sie im Zentrum der Pachtzinsverweigerungskampagne bereits 96 Strafjälle auf Grund einer kürzlich erlassenen Ausnahmerechtsverordnung abgeurteilt haben.

Ein möglicherweise noch bedenklicheres Symptom ist die Festnahme des mohammedanischen, aber ebenfalls mit Gandhi und den Konferenzparteiern eng verbundenen Agitatoren, **Abdul Gaffar**, in der indischen Nordwestprovinz, jenes Militärgläubigen gegen Afghanistan und Kuckland, wo die allgemeine Unzufriedenheit seit Monaten wieder im Wachen begriffen ist. Seit Freitag sind dort nicht weniger als 188 Organisations der sogenannten **Kothembendewagan** verhaftet worden. Der Ausschluß der Konferenzparteiern in Bombay hat mit Rücksicht auf diese Ereignisse beschlossen, Gandhis Antunnt zu Europa am morgigen Montag durch einen Trauerakt zu feiern.

Eine Weihnachts-Enzyklika des Papstes.

Unter dem Datum des 25. Dezember ist die nach den Anfangsworten „In veritate“ benannte Enzyklika Papst Pius XI. veröffentlicht worden. Die Enzyklika ist als Krönung der 1500-Jahrefeier des Konzils von Ephesus gedacht. Sie soll daran erinnern, daß die römische Kirche stets Wächterin der Lehre Christi gewesen ist und daß in den ersten Zeiten des Christentums von ihr alle Kirchen und religiösen Gemeinschaften des Morgenlandes und des Abendlandes abhängen. Die Enzyklika legt vor allem die drei Lehren dar, mit denen die nestorianische Irrlehre auf dem Konzil von Ephesus widerlegt wurde: daß in Christus zwei Naturen, eine göttliche und eine menschliche sich in einer göttlichen Person (hypostatische Union) vereinigen, daß darum die Jungfrau Maria auch in Wahrheit und Wirklichkeit die Mutter Gottes ist und daß dem römischen Papst kraft göttlichen Rechts die oberste, höchste und unfehlbare Autorität in Sachen des Glaubens und der Sitte der gesamten Kirche zukommt.

Die Enzyklika legt das größte Gewicht auf den dritten Punkt, der das unfehlbare Lehramt des römischen Papstes betrifft. Im Zusammenhang mit der Darlegung des zweiten Punktes befaßt sich die Enzyklika u. a. auch mit den Einwendungen der Protestanten gegen die Marienverehrung. Der Papst richtet an die Protestanten die Aufforderung, dem Beispiel der Katholiken zu folgen und die Jungfrau auch als Mittlerin und Fürsprecherin beim himmlischen Erlöser anzurufen.

Der Papst richtet ferner eine Ermahnung an die anders denkenden Brüder der orientalischen Kirche, die gleich den Katholiken die Jungfrau Maria verehren und durch soziale Jahrhunderte die Einheit mit dem Apostolischen Stuhl aufrecht erhielten und im Konzil von Ephesus den Papst als den „Hüter des Glaubens“ begrüßten. Sie werden eingeladen, zum alten gemeinsamen Vater zurückzukehren im Gehorsam an Papst Celsin, der vor 15 Jahrhunderten zusammen mit ihnen die göttliche Mutterhaft der Jungfrau Maria verkündet hatte. Den Tag der Rückkehr in den Schoß der Kirche lehnt der Papst herbei.

Zum Schluß lehnt der Papst als Andenken an die Ehelosen die Messe für die arme katholische Kirche das Officium und die Messe der Mutterhaft Maria ein.

Sonntag morgen felebrierte der Papst in der Peterskirche eine feierliche Messe als Abschluß der Ephesus-Feiern. Das Te Deum und der päpstliche Segen nach der Messe wurden vom Vatikanfenster verbreitet.

Die Ueberseefflieger treffen sich in Rom.

Rom, 27. Dez. Der Königliche Aeroklub von Italien hat an die erfolgreichen Ueberseefflieger aller Nationen eine Einladung zu einer internationalen Zusammenkunft in Rom ergehen lassen, die im Mai 1932 stattfinden soll. Die Einladung erstreckt sich auf alle Flieger, die auf einem Land- oder Wasserflugzeug den Atlantischen oder den Stillen Ozean von einem Erdteil zum anderen überquert haben. Zugelassen sind die Flugzeugführer, nicht hingegen die Mechaniker. Seit in dem Jahre 1919 der Amerikaner Reard von Neufundland nach Norz zum ersten Male den Ozean überquerte, haben bisher 53 erfolgreiche Flugunternehmungen, sei es über den nördlichen und südlichen Atlantischen Ozean oder über den Stillen Ozean geführt. Diese Angaben umfassen allerdings auch die erfolgreichen Flüge der Luftschiffe, während der Geschwaderflug des Generals Balbo hierbei nicht gezählt worden ist. Die Zusammenkunft soll einen streng begrenzten technischen Charakter tragen, nur darüber ist es zu erklären, daß die Luftschiff-Führer nicht geladen sind. Außer den Fliegern soll an den Beratungen nur der Präsident der I.A.I., des Internationalen Aeronautischen Verbandes, teilnehmen.

Die Flugzeugführer werden in der Einladung gebeten, über ihre Flüge und Erfahrungen Berichte einzubringen, die zu einem interessanten Band zusammengestellt werden sollen. Die Kongreßteilnehmer werden von ihrer Einreise nach Italien an Gaste des italienischen Aeroklubs sein. Die Tagung selbst soll vom 22. bis zum 24. Mai stattfinden. Für den 25. ist eine große Flugveranstaltung vorgesehen.

Erdbeben in Oberitalien.

M. Rom, 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag sind mehrere Erdstöße in Atrial von einem Erdbeben heimgesucht worden. In Arregna sind zahlreiche Häuser beschädigt worden. In Sappo und Gemono a weisen mehrere Gebäude Risse auf. Das Erdbeben wurde auch in Udine und in Venedig verspürt.

Die Wissenschaft an der Jahreswende:

Technik heute und morgen.

Von
Dipl.-Ing. Haber.

Die Förderung des Verkehrswesens stand auch im vergangenen Jahr im Vordergrund des technischen Schaffens. Anlässlich des Trainings für das Schneidepokal-Rennen wurde ein Schnellheitsrekord für Flugzeuge von 740 Stundenkilometern aufgestellt. Wenn auch diese geradezu phantastische Geschwindigkeit von über 200 Metern pro Sekunde, die bereits in die Größenordnung von Geschwindigkeiten der Artilleriegeschosse fällt, nur für wenige Minuten eingehalten wurde, so läßt sie uns doch die künftige Möglichkeit ahnen, jeden beliebigen Punkt unserer Erde im Flugzeug eines Tages erreichen zu können.

Auf dem Gebiet der zweiten Art der Luftbeförderung, dem des Raketenfluges, gelang es, Raketen mit Flüssigkeitsantrieb farten und — was vielleicht noch schwieriger ist, — an vorher bestimmten Orten mittels eines eingebauten Fallschirms glatt landen zu lassen. Damit ist zunächst der Beweis erbracht, daß eine Beförderung von Gütern oder Poststücken mittels Rakete technisch möglich ist.

Der Erforschung der Verhältnisse in den höchsten Höhen unserer Atmosphäre und in der darüberliegenden Stratosphäre, die für einen künftigen Luftverkehr in Frage kommen kann, diente der gelungene Höhenflug von Prof. Piccard. Der von ihm aufgestellte Höhenrekord beträgt 10 000 Meter.

Als Neuerung für den Verkehr zu Lande erregte der Schienenzweifel Aufsehen, eine Art Schienenomnibus, der Reisegeschwindigkeiten von etwa 150 Stundenkilometern zuläßt. Die deutsche Reichsbahn hofft, mit seiner Hilfe auf besonders wichtigen Strecken eine Art Schnellverehr einzurichten zu können.

Auf dem Gebiet der Bautechnik ist die Vollendung des ersten Teiles des Damms wichtig, der zur Trockenlegung des Zuder Sees in Holland dient. Durch Errichtung dieses gewaltigen Deiches und durch Anlage entsprechender Abwasserkanäle konnte bereits ein breiter Streifen Neuland am Südufer des Sees besiedelt werden. Chemaliger Meeresboden, noch von Muscheln und Schalen von Seevögeln bedeckt, wird der mustergültigen holländischen Landwirtschaft zugeführt.

Daß in Newyork wieder einmal ein höchster Wolkenkratzer und eine längste Brücke der Welt, die Hudson-Bridge, fertiggestellt wurden, mag vielleicht deshalb anmerkwürdig sein, weil mit diesen Baumerken auch das Streben der Vereinigten Staaten nach dem Besitz des „Größten“ durch die inzwischen dort ausgebrochene Wirtschaftskrise bis auf weiteres zum Abschluß gelangt sein dürfte.

Von der großen Öffentlichkeit weniger beachtet, aber für die Entwicklung der Technik von größter Wichtigkeit sind die Ergebnisse, die gleichzeitig von deutschen und ausländischen Forschern auf dem

Friedlose Weihnachten.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die Weihnachtsfeiertage sowohl in Berlin als auch im Reich ruhig verlaufen.

Einen blutigen Abschluß fand der erste Weihnachtsfeiertag in der Ortschaft Schwante, die an der Berlin-Kremmener Vorortbahn liegt. In einem Lokal, in dem hauptsächlich rechtsgerichtete Kreise verkehren, verübten mehrere Unsrabitale den Weihnachtsfrieden zu stören. Zwei der Eingringlinge wurden dabei durch Schüsse in den Unterleib, die ein Berliner Schupowachmeister in der Notwehr abfeuerte, schwer verletzt. Einer von ihnen ist im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

In Primkenau, Kreis Sprottau (Schlesien) drang am ersten Feiertag, abends, ein maskierter Räuber in das Bahnhofsgebäude ein. Er zwang mit dem Revolver den diensttuenden Stationsbeamten, bei dem gerade der Schwiegerohn und sein Sohn weilten, zur Herausgabe der Kasse, in der sich 300 RM. befanden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

In Aliburg sprang in der Christnacht ein 25jähriges Dienstmädchen aus dem dritten Stock auf die Straße. Vorher hatte es noch mit seiner Herrschaft den heiligen Abend gefeiert und war reich beschenkt worden. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß der Bräutigam des Mädchens am heiligen Abend die Verlobung gelöst hat. Die Unglückliche wurde mit schweren Schädelbrüchen ins Krankenhaus gebracht. Glücklicherweise war der Sturz in die Tiefe durch Telephondrähte aufgehalten worden.

Auf der Heimfahrt vom Reiterfest in Belkau, unweit Plegnit, stürzte am Sonntag früh auf der Landstraße nach Nimtau ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen, wahrscheinlich infolge Uebermüdung des Führers, in den Straßengraben und überschlug sich. Der Führer und Wagenbesitzer Suchanitz und der Straßenmeister Geide, beide aus Nimtau, wurden aus dem Wagen geschleudert und blieben tot liegen. Die Schwägerin des Straßenmeisters, Frau Gabriel, kam unter die Wagenräder zu liegen und wurde ebenfalls t. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag früh 6.40 Uhr hat sich auf der Schmalpurbahnhstrecke Eisfeld-Unterensbrunn ein Zugunfall ereignet. Von dem Personenzug 742 entgleitete die Lokomotive und zwei Personenzüge. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter. Vier Personenzüge wurden schwer

beschädigt. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Vier Fahrgäste sowie der Hilfsheizer erlitten leichte Verletzungen und wurden dem Krankenhaus zugeführt. Der Verkehr wird durch Omnibusse aufrecht erhalten.

In Koisdorf bei Bonn fand ein Kaufmann, als er mit seinen Kindern von einer Weihnachtsfeier heimkehrte, seine Frau erst nach längerem Suchen im Keller mit durchschnittenen Kehle vor. Die Frau gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie liegt in hoffnungslosem Zustand in einer Klinik. Nicht neben ihr fand man ein Brotmesser, das bei dem Mord benutzt wurde. Die Ermittlungen ergaben, daß die Frau am zweiten Weihnachtsfeiertag gegen 22 Uhr noch einen Mann einließ, der Zigaretten zu kaufen wünschte. Der Mann streute der Frau, als sie ihm die Tür öffnete, Pfeffer in die Augen, knebelte sie und schleppte sie über den Hof in den abseits gelegenen Keller, wo er ihr die Kehle durchschnitt. Dann raubte er die Korbkassette und verschwand.

In Münster wurde ein Polizeibeamter, der einem überfallenen jungen Mann zu Hilfe gekommen war, von jungen Burken schwer verletzt. Die Täter brachten dem Beamten mit einem Messer erhebliche Verletzungen im Gesicht bei. Darauf feierte der Beamte auf seine Angreifer, die flohen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um 24- und 26-jährige Burken handelt, die mehrmals vorbestraft sind. Beide wurden festgenommen. Sie waren durch die Schüsse verletzt worden.

In München wurde eine 50jährige Frau mit ihrem 10jährigen Sohn mit Gas vergiftet. In ihrer Wohnung bewußlos aufgefunden. Die Mutter hatte versucht, mit ihrem Sohn aus dem Leben zu scheiden. In einem anderen Falle vergiftete sich eine 60jährige, die bei Verwandten zum Weihnachtsabend weilte, mit Leuchtgas, als sie einige Zeit allein war. Die Angehörigen fanden die Frau nur noch als Leiche auf.

200 Tote in den Vereinigten Staaten.

U. Washington, 27. Dez. Die Unfallsliste der Vereinigten Staaten an den beiden Weihnachtsfeiertagen weist bisher 200 Tote auf. Ueber die Hälfte der Toten ist Opfer von Verkehrsunfällen. Mehrere haben verfallsichte alkoholische Getränke getrunken und 8 Personen verübten Selbstmord.

Die Senkung der Postgebühren.

m. Berlin, 27. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost wird am Dienstag, das Plenum des Verwaltungsrates am Mittwoch zusammentreten, um sich über die Neuzeitsetzung der Postgebühren schlüssig zu werden. Insgesamt sollen 125 Millionen Mark für die Senkungssaktion zur Verfügung gestellt werden. Das ist die Summe, die die Reichspost auf Grund der Notverordnung vom 9. Dezember einspart. Der Entwurf, der dem Verwaltungsrat vorliegt, ist überaus bürftig ausgefallen und dürfte unzufriedenstellend in der Öffentlichkeit noch eine scharfe Kritik auslösen, weil die sehr wichtigen Gebühren für Briefe, Postanweisungen und Jabitarien vollkommen übergangen worden sind.

Dafür wird nun auf dem Gebiet des Paketverkehrs eine allgemeine Senkung um 5 Pfg. eintreten. Dieser Berechnung ist ein Fünftelpaket zu Grunde gelegt. In der neuen Gebühr wird aber die Zuteilgebühr von 15 Pfg. noch enthalten sein. Holt sich der Empfänger das Paket ab, dann tritt eine weitere Ermäßigung um diesen Satz ein, so daß also bei einem Fünftelpaket eine Senkung von 20 Pfg. möglich ist. Das würde, sofern der Empfänger das Paket selbst abholt, bedeuten, daß für das Fünftelpaket in der ersten Zone die Gebühr von 50 auf 30, in der zweiten Zone von 60 auf 40 und in der dritten bis fünften Zone von 80 auf 60 Pfg. herabgeht.

Als Erleichterung ist die Aufhebung des Freimachungszwanges zugestanden, so daß es dem Absender überlassen bleibt, den Empfänger zur nachträglichen Freimachung anzuhalten.

Auf dem Gebiet des Telephonwesens ist die Ermäßigung im Ortsgespräch von 10 auf 9 Pfg. vorgesehen. Hier profitieren namentlich die Vielsprecher. Die Grundgebühr bleibt unangetastet. Dagegen wird der Kilometertarif forrigniert, so daß bei Ferngesprächen bis zu 75 Kilometer praktisch eine Ermäßigung über 10 v. H. in die Erscheinung tritt. Diese Ermäßigung innerhalb eines Umkreises von 75 Kilometer ist namentlich für die ländlichen Gebiete von großer Bedeutung. Außerdem sind noch verschiedene kleine Ver-

änderungen bei der Einrichtung von Nebenanschlüssen oder der Wiedereinrichtung geländiger Fernsprechanstalten vorgesehen.

Im Telegraphenverkehr wird beim gewöhnlichen Inlandverkehr das Wort von 15 auf 12 Pfg. im Ortsverkehr von 8 auf 6 Pfg. herabgesetzt. Im Verkehr mit dem Ausland bleibt die Sache unverändert, weil hier die Bestimmungen des Weltpostvereins gelten. Für Drucksachen ist bis zu 20 Gramm eine Gebührensenkung von 4 auf 3 Pfg. in Aussicht genommen. Bei Wurfsendungen beträgt die Gebühr bisher 2 Pfg. Jetzt wird eine Staffelung vorgenommen, die bei Mengen über 1000 Stück eine Gebühr von 15 Pfg. vorsieht.

Die Universität von Johannesburg niedergebrannt.

J. Johannesburg, 25. Dez. Durch einen Riesenbrand wurde fast das ganze Gebäude der Johannesburger Universität zerstört. Der Schaden ist ungeheuer. Die Haupthalle, die Bibliothek, die Lehr- und die Bibliothek sind bis auf das Betonmauerwerk niedergebrannt. Außerdem fielen etwa 30 000 Bücher den Flammen zum Opfer, darunter viele wertvolle historische Dokumente.

Die Witwatersrand-Universität besteht erst seit dem Jahr 1921 und befindet sich in einem modernen Neubau. Die Universität, die u. a. eine medizinische, philosophische und technische Fakultät sowie Abteilungen für Agrarwissenschaft und Bergbau enthält, sollte noch bedeutend vergrößert und ausgebaut werden.

17 Tote bei einem Sotelbrand in Amerika.

Berlin, 28. Dez. Beim Brand in einem Hotel in Springfield (Massachusetts) sind nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork 17 Personen ums Leben gekommen. Bis her wurden 5 verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen. Zwölf Personen werden noch vermißt. 31 Bewohner des Hotels konnten sich in Sicherheit bringen. Zwei erlitten schwere Verletzungen.

Bei schlechtem Mundgeruch magst du gehen mit dem guten Chlorodont-Mundwasser. Flasche 1 M. Halten Sie sich vor minderwert. billige Nachahmungen.

Gebiete der Festigkeit technischer Baustoffe erzielt wurden. Verschiedene neue Gesetze wurden gefunden, aus denen es sich ergibt, wie sehr nicht nur die Art und Stärke des Materials, sondern auch seine äußere Formgestaltung für die Dauerhaftigkeit der aus ihm hergestellten Teile maßgebend ist. Manche bisher unerklärliche Katastrophen, die „trotz gewissenhafter Berechnung“ eingetreten sind, werden damit verständlich, und den technischen Konstruktionen wird durch diese Forschungen ein höherer Grad von Sicherheit erteilt.

Schließlich ist auch aus dem Reich der Luft ein technischer Erfolg zu verzeichnen. Die Bemerkungen nach „elektrischer Luft“ haben zur Schaffung des ersten für den Hausgebrauch bestimmten elektrischen Luftinstruments geführt. Der Siemens-Rentis-Bescheinigungsapparat vereinigt in sinnreicher Weise ein Klavier, ein Harmonium, einen Radiopmpfänger und ein Gerät für Schallplattenwiedergabe.

Nachdem das Prinzip der Postpakete gelöst ist, können wir leicht schon im kommenden Jahr die ersten Versuche eines menschen-

lichen Raketenfluges erwarten. Die Schwierigkeiten, die hierfür zu überwinden sind, liegen hauptsächlich in der Frage, wie die Wassergasenergie gegen den Aufprall bei Start und Landung und gegen sonstige Zufälligkeiten während der Fahrt zu sichern sind.

Während auf dem Gebiet der Nachrichtenübermittlung durch Wort und Ton umwälzende Neuerungen wohl nicht mehr zu erwarten sind, steht die Bildübertragung erst in den ersten Anfängen ihrer technischen Entwicklung. Was besonders bei der Übermittlung des sich bewegenden Bildes, dem eigentlichen Fernsehen, bisher ge- leistet wurde, sind mehr oder minder gelungene Laboratoriumsver- suche. Der wirkliche Fernsehapparat muß noch geschaffen werden.

Das gleiche gilt für zwei Vervollkommnungen des Filmes: für den farbigen Film und den plastischen Film.

Farbfilme sind allerdings schon wiederholt in der Öffentlichkeit vorgeführt worden. Trotzdem ihre Herstellung außerordentlich kompliziert und kostspielig ist, befriedigen sie noch nicht in ihrer Wirkung. Die Farben erscheinen teilweise ganz unnatürlich und die Deutlichkeit und Helligkeit des Bildes werden bei den bisherigen Methoden sehr ungünstig beeinflusst. Das Farbfilm-Verfahren der Zukunft muß also noch erfunden werden.

Der plastische Film, der es gestattet, die Bilder wie in einem Stereoskop räumlich zu sehen, wurden bereits in Laboratoriums- Versuchen in den Vereinigten Staaten gezeigt. Bileidlich werden auch wir uns im kommenden Jahr von seinen Qualitäten durch Augenschein überzeugen können.

Große technische Aufgaben harren nach wie vor auf dem Gebiete der Energiewirtschaft ihrer Lösung. Unsere Kraftmaschinen wandeln sich unter günstigsten Umständen nicht viel mehr als ein Drittel der Wärmeenergie ihrer Antriebsstoffe in mechanische Arbeit um. Versuche an Dampfmaschinen, die mit Dämpfen besonderer chemischer Verbindungen anstatt mit Wasserdampf arbeiten, lassen neue Wege erkennen, um wenigstens einen Teil der Energieverluste vermeiden zu können.

Ebenso harzt auch das Problem, die Energie verpuffender Brennstoffe, etwa die des Benzins, direkt in rotierende Bewegung zu verwandeln, auf seine Lösung. Eine wirtschaftlich arbeitende Gas- turbine, die z. B. eine geradezu ideale Antriebsmaschine für unsere Automobile wäre, muß noch geschaffen werden.

Ganz schlimm ist es mit der Energiewirtschaft unserer Beleuchtungs- mittel bestellt. Die gewöhnliche Glühbirne wandelt nur wenige Hundertstel der ihr zugeführten elektrischen Leistung in Licht um. Alles übrige geht in Gestalt von Wärme verloren. Daher arbeitet die Technik an der Schaffung des sogenannten kalten Lichtes.

Das größte Energieproblem ist jedoch die Umwandlung der Atomenergie in mechanische Arbeit. Ihr dienen die Versuche, die zur Zeit mit höchst gespannter Elektrizität durchgeführt werden. Eine Lösung dieser Aufgabe, die aber so schwierig erscheint, daß wir auf sie bereits für das kommende Jahr kaum hoffen dürfen, würde nicht nur die gesamte Technik, sondern wahrscheinlich auch die Grundlagentechnik unserer gesamten Zivilisation vollkommen umgestalten.

Professor Alfred Lewandowski †.



Professor Dr. Alfred Lewandowski, der sich besonders um die Entwicklung der Schulhygiene und um die Einrichtung des Schulartzwesens große Verdienste erworben hat, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Professor Lewandowski war außerdem ein hervorragender und bekannter Musiker.

Krieg im Dunkeln / Von W. Hoepfener-Flawow.

Ein Blick in die moderne diplomatische Unterwelt.

„Aber meine Herren, Weltpolitik wird doch nicht in den Parlamenten gemacht!“ hat im klassischen Lande des Parlamentarismus, England, Lloyd George einmal gerufen. Er hat damit den Mitarbeitern des Unter- und Oberhauses zwar etwas Unangenehmes, gleichzeitig aber auch die Wahrheit gesagt! Und als er gefragt wurde: „Da, wer macht die Weltpolitik denn dann wirklich?“, hat der alte weißbärtige Fuchs mit ironischem Lächeln geantwortet: „Stellen Sie sich einmal bei dem „Intelligence Service“ an...“

Tatsächlich haben die vielen „geheimen Büros“, Sonderdiensten usw., die heute vor fast allen außerdeutschen Ländern unterhalten werden, auf das Geschehen in aller Welt, auf Verträge und Vertragskündigungen, auf Frieden und Krieg einen weit größeren Einfluß, als man glaubt. Offiziell ist zwar die Geheimdiplomatie abgeschafft — aber wer kann kontrollieren, was inoffiziell geschieht? Vor den Kulissen halten die großen Politiker ihre Reden, unterzeichnen sie Abkommen und Pakte in aller Öffentlichkeit. Die Vorarbeit zum Zustandekommen dieser Pakte aber leisten die Geheimbüros hinter den Kulissen! Hier wird zäh und erbittert gekämpft, oft genug mit allen nur erdenklichen Mitteln (zu denen häufig auch Entführung und Mord gehört), dort wird nur das Resultat dieser Kämpfe im Dunkeln sichtbar —

steht dafür zur Verfügung?“ und er wird — ist die Summe groß genug — mit hundertprozentiger Sicherheit des Planes garantieren können!

Wie er es macht, ist seine Sache! Einzige Bedingung ist nur, daß alles mit absoluter „Lautlosigkeit“ vor sich geht und daß die auftraggebende Regierung nicht kompromittiert werden darf! Unter keinen Umständen! Und wenn es das Leben eines oder mehrerer Agenten kostet! Aber auch dafür wird garantiert, denn selbstverständlich läßt der Leiter des Büros seine ausführenden Leute durch andere, ihnen unbekannt Agenten „beschatten“ und rücksichtslos befehlen, falls sie nicht ganz „blitz halten“.

Die Vollmachten eines solchen Dienstleiters sind — besonders in Rußland und in den englischen Kolonien — unerhört. Und diese Vollmachten sind jedem einzelnen seiner Leute nur zu gut bekannt. Sie wissen: das hier ist Krieg. Krieg im Dunkeln zwar nur, aber dennoch ein Krieg, der mit allen Mitteln, mit aller Fähigkeit und mit aller Brutalität geführt wird. Fällt in diesem Krieg einer von uns Namenlosen, dann trägt kein Hahn um ihn! Auch dann nicht, wenn die Pistole eines Kollegen „zufällig“ zu früh losgehen sollte

und Teufel nicht fürchten, Landsknechte, die nichts gelernt haben als Kriegsführen, Krieg mit allen Mitteln und mit jeder Waffe. Tausendmal geliebt und tausendmal bewährt, sind sie der unbedingt zuverlässige Stamm der Büros. Ihnen zur Seite steht die Armee der kleinen Gelegenheitsagenten, die nur manchmal einen sehr kleinen Teil einer großen Aufgabe erledigen müssen, Gehilfen, die ihrem Beruf nachgehen, ein bürgerliches Alltagsleben führen, ohne Romantik und Abenteuer, und die gar nicht wissen, wie ungeweuer wichtig und wertvoll oft genug die von ihnen geleistete Kleinarbeit ist.

Sie sehen nie die Aufgabe in ihrer ganzen Größe, sondern immer nur einen kleinen, sehr kleinen Ausschnitt. Sie ahnen nicht einmal, daß auch sie dazu beitragen, Weltgeschichte zu machen; sie sind nur Puppen an den Fäden der Leiter, Statisten in dem großen, atemraubend spannenden Film „Diplomatische Unterwelt“. Und sie sind trotzdem wichtig —

In London sitzt der so oft abgelegnete „Intelligence Service“ (eine Nebenabteilung des Scotland Yard); in Moskau ist die Leitung der „Auslands-G.P.U.“; in Rom der „Politische Nachrichten-Dienst“; in Paris die „Section de la Sureté“. Die Regierungen wissen nichts von ihnen, bestreiten immer wieder ihre Existenz — und die Staatskassen ernähren sie doch! Sie haben ihre Filialen in aller Welt, ihr Nachrichtendienst umspannt den Erdball. Ihr Einfluß auf das Weltgeschehen ist ungeheuer. Bei ihnen gehen Abenteuer aus und ein, Kaufleute, Politiker. Und abends, wenn die lichteren Salontische herabgelassen worden sind, kommt gelegentlich auch „Mr. X.“, der in Wahrheit Staatssekretär des Außen ist. Sie arbeiten lautlos, ohne Anspruch auf Ruhm — und sie arbeiten trotzdem unbedingt zuverlässig!

Schanghai, Bombay, Konstantinopel, Berlin und Prag sind gegenwärtig die Hauptfilialen der Büros. Hier haben die Stäbe ihr Quartier, von hier aus werden die „Aktionen“ geleitet.

Es gibt kaum eine innenpolitische Konstellation, eine besondere wirtschaftliche Lage, eine Revolution oder einen Aufstand in einem Lande, an dem nicht ein anderes Land irgendwie interessiert und auch in irgendeiner Form beteiligt ist! Und besonders blutige Revolutionen mit Kämpfen und Generalstreiks sind sehr beliebte Mittel der diplomatischen Unterwelt, Einfluß auf die Regierung eines Staates, auf seine inner- und außenpolitische Haltung zu gewinnen. Als allgemein bekannt darf die Tatsache vorausgesetzt werden, daß extrem radikale Gruppen in Deutschland die für ihre Kämpfe um die Macht erforderlichen finanziellen Mittel (ohne die berartige Kämpfe von vornherein aussichtslos sind) aus dem „neutralen“ Ausland bekamen. Und nicht nur das! Sondern die K.P.D. hat auch jahrelang Befehle und Verhaltensmaßregeln von Moskau erhalten, die flüchtig gewöhnlich ausgeführt wurden. Dieser Zustand hat schließlich zu sehr scharfen Noten der Reichsregierung an die Sowjets geführt, in denen Deutschland sich dagegen wehrte, daß die K.P.D. die Kassen der Sowjets unter dem Vorwand des Sammelplatzes aller möglichen Geheimfunktionäre wurde, die dort — unter dem Schutz der Exterritorialität — mit ihren deutschen Freunden konferierten und ihnen ihre Geheimpapiere aufbewahrten.

Auch in die innerpolitischen Verhältnisse hat die Ud.S.S.R. sich wiederholt einzumischen versucht. Die blutigen Kämpfe in der polnischen Ukraine sind letzten Endes entfesselt worden von Moskau, das sehr geschickt die Unzufriedenheit der Ukrainer zu schüren verstand, ihnen Geld und Waffen zukommen ließ — alles natürlich inoffiziell und stets in einer Form, daß man jederzeit die Verantwortung auf Privatpersonen abwälzen konnte.

Sogar mit den Führern der deutschen Minderheit in Polen haben russische Geheimdiplomaten Verbindungen aufgenommen, versucht, auch in Westpolen einen Aufstand zu entfesseln. Die schwere Bedrängnis der Regierung in Warschau wollte man dann benutzen, um möglichst billig einen Teil der Ukraine einnehmen und gleichzeitig auch die kommunistischen Bestrebungen in Polen fördern zu können. Der hübsche Plan ist nur an dem Widerstand der Deutschen in Kattowitz und Polen gescheitert.

Männer aller Berufe und Bildungsschichten sind die Abteilungsleiter der verschiedenen Geheimbüros, Burshen, die sich vor Tob

Autodiebe und Mörder.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Biffner.

Paris ist eine Brutstätte jungen Gefindels, das keinem regelmäßigen Berufe nachgeht, von Gelegenheitsgeschäften trüber Art lebt, in Bars herumlungert, erit nur schwindelt, aber dann plötzlich, ganz so wie früher der reifen Jugend als abschreckendes Beispiel erzählt wurde, in Raub und Mord hineingerät. Einer von diesen ist seit Wochen in der Armen-Sünder-Zelle, wegen Raubmordes an einem Zwickler zum Tode verurteilt, und wartet, ob ihn der Präsident der Republik begnadigt. Ein anderer Mord in diesem Milieu jugendlicher Verkommenheit erregt jetzt in Paris wirklich Aufsehen (man sagt das so oft, aber in Paris ereignet sich immer wieder so vielerlei Unglaubliches, das es schon unerhörten Geschehens bedarf, damit darüber mehr und anders, als über ein völlig alltägliches Ereignis gesprochen werde).

Am Februar dieses Jahres wurde viel über eine Affaire geredet, weil sie in die Sphäre der Erotik hineinreichte, also schon deshalb Pariserischen Interesses gewiß sein konnte. Außerhalb der Mauern von Paris, in Bougival, an den Ufern der Seine, liegen sehr idyllisch halb im Grünen verstreut, einige kleine Villen, die von altertümlichem Aussehen. Sie sind besonders eine beliebte Unterkunft für Liebespaare. In einem dieser Häuser also wohnte monatelang ein junger, scheinbar wohlhabender Amerikaner, Richard Wall mit seiner Geliebten, der achtzehnjährigen Tänzerin Teerba. Da der Amerikaner Geld zu haben scheint, ist er natürlich von einem ganzen Schwarm von jugendlichen Lumpen und Nichtstuern umgeben. Einer von diesen brennt eines Tages mit der kleinen Tänzerin durch und Wall erteilt die Anzeige, daß ihm das Liebespaar bei dieser Gelegenheit 20000 Dollars gestohlen habe. Die beiden sind an einen Winterportort, nach Chamonix geflohen, wo sie von der manchmal überaus eifrigen französischen Polizei auf die bloße Behauptung des Amerikaners hin verhaftet, wie die Verbrecher nach Versailles — dem Gerichtsorte der Gegend — zurückbefördert und dort in Untersuchungshaft gesetzt werden. Sehr rasch stellt sich heraus, daß der Amerikaner Richard Wall gelogen hat, daß er nur Schulden, aber kein Geld besitzt. Die hübsche kleine Tänzerin ist die Heldin

zwei Tage, dann nimmt sich die amerikanische Kolonie von Paris ihrer an, und man hört nichts mehr von ihr.

Frage: Wenn irgend ein Kraner, ausländischer Arbeiter seine Papiere nicht in Ordnung hat, wird er binnen 24 Stunden über die französische Grenze abgeschoben. Warum durfte also der Amerikaner Richard Wall, der eine ausgesprochene Lumperei begangen hatte, der französischen Gerichte und Polizeibehörden unter einem erlogenen Vorwande in Bewegung gesetzt, in Frankreich bleiben? —

Seht, da er der traurige Mittelpunkt einer anderen Affaire ist, heißt es von ihm, er sei ein Spion oder irgend ein Geheimagent gewesen. War man deshalb mit ihm so nachsichtig?

Zehn Monate, nachdem sich jene inzwischen längst vergessene Liebesaffaire ereignet hat, findet man wiederum in jener Gegend zwischen Paris und Versailles auf der großen Straße, über die täglich viele Tausende von Automobilen fahren, den blutbefleckten Koffer eines Automobils und nicht weit davon, zu verschiedenen kleinen Häusern geschickt, Ueberreste von Kleidern, Schuhen und Wäsche, die offenbar jemand mit Benzin übergoßen und dann angezündet hat. Das Gelände einer nahen Hängebrücke, die über die Seine führt, ist mit Blut besetzt. Im nächsten Tag findet sich am entgegengesetzten Ende von Paris, im Walde von Vincennes, dort, wo heuer die Kolonialausstellung war, ein verlassenes Automobil, das der Führer, bevor er es verließ, sichtlich erst gegen einen Baum anrennen ließ. Ein Sitz fehlt. Der blutbesetzte Sitz, den man drüben, westlich von Paris fand, paßt in dieses Auto, das im Osten von Paris verlassen wurde. Die Pariser Polizei hat mit geradezu meisterhafter Raschheit erforscht, wie all dies zueinander gehört.

Am den Ueberresten der verbrannten Kleidungsstücke fällt auf, daß Kleider und Schuhe neu und nach modernem Schnitt (also vermutlich nicht bezahlt) waren, während die Wäsche in recht schäbigem Zustand ist. Man zeigt einen Knopf dem Schneider, dessen Namen darauf eingepreßt ist, und einen Schuh dem Schuster, von dem er stammt. Beide können sofort den Besitzer angeben. Es ist jener Amerikaner Richard Wall, von dem zu Ende des vorigen Winter einige Tage lang so viel die Rede war. Die Polizei kombiniert sofort, daß Richard Wall ermordet wurde, daß der Mörder die Spuren verwischen wollte, indem er die Kleider des Opfers verbrannte und daß er den Leichnam über jene Seinerbrücke in den Fluß warf. Man läßt die Leiche durch Taucher suchen, aber die Strömung hat sie längst weggeschwemmt. Zum Abschluß der Beweiserhebung sollen noch der Ermordete und der Mörder.

Erst melden sich ein paar Zeugen, die am vorangegangenen Mittwoch im Walde von Saint-Cucufa, einem beliebten Ausflugsort jener Gegend, ein höchst verdächtiges Auto sahen. Ein junger Mann lenkte es, und an seiner Schulter lehnte ein anderer Mann, der zu schlafener Höhe. Wer in aller Welt hat das gewagt, dort hinaufzufahren, nur um sich einen Scherz zu leisten?

Seit mehreren Tagen wird in Aberdeen von allen Seiten an diesem Problem gewartet. Es sind sogar verschiedentlich — ein selbsten Ereignis in Schottland! — Ketten abgeschlossen worden in der durchschnittlichen Höhe von anderthalb Fenn. Der hauptsächlichste Verdacht richtet sich auf die Studentenschaft. Sie sind am leichtesten in der Lage, sich den Schlüssel zum Anatomieaal des Collegs zu verschaffen.

Man hat einstweilen das Skelett noch nicht entfernt. Denn erstens hat sich noch niemand getraut, dort oben hinaufzusteigen. Und zweitens wäre dann Aberdeen um eine willkommene Sehenswürdigkeit ärmer, die außerdem gar nichts kostet . . .

Diese beiden Beispiele allein zeigen schon auf, daß die Tätigkeit der diplomatischen Unterwelt sich im letzten Jahrzehnt keineswegs allein auf die militärische Spionage erstreckte, sondern in stärkstem Maße hinübergriff auf ein anderes, ungeheuer großes und ungeheuer heuchelhaftes Gebiet: die Politik. Während die Dilettanten der Geheimbüros vor dem Kriege sich darauf beschränkten, gelegentlich einem Kurier die Aktenstücke zu stellen und seine Dokumente zu fotografieren, verfügen sie heute über Spezialisten, denen die Aufgabe schwer genug ist. Soll in Fernasien ein Krieg, in Balkan eine Revolution, in der Türkei ein blutiger Aufstand einer Minderheit (Kurden! Armenier!) inszeniert werden, dann wird der Leiter des Büros wahrscheinlich nur fragen: „Wieviel Geld

Kleines Theater.

Anekdoten von Volhar Sachs.

Wade S and rod, die große Tragödin, hatte sich, dem Juge der Zeit folgend, auf vieles Jureden von Direktor Fickel entschlossen, ausnahmsweise auch einmal in einer Operette mitzumischen. Als sie auf der ersten Probe erschien, sagte sie zu Direktor Fickel: „Aber eine Ange ich Ihnen gleich — nach tang' ich nicht!“

„Nachdem ich zehn Jahre Schauspieler war“, erzählt ein Mime, „habe ich ein, daß ich meinen Beruf verfehlt habe.“

„Und was sind Sie denn geworden?“ fragte man ihn.

„Da war ich als Schauspieler, Gott sei Dank, schon berühmt.“

„Papa Köhler“ ist sehr zerstreut. Eine Tages leht er sich im „Romantischen Café“ auf den neuen Hut eines Bekannten. „Berühren Sie“, ruft dieser entsetzt aus. „Sie sitzen auf meinem Hut.“

„Wie?“ antwortete Köhler, „wollen Sie denn schon gehen?“

Willy Prager, der bekannte Conferencier, und Max Hansen, beliebte Tenorist, hatten gemeinsam eine Operette „Kalifornische Verächte“ geschrieben. Es war ein sanfter Durchfall. Die Kritik verzog und das Publikum streifte. Aber Prager verlor den Humor nicht über ihm in seiner Operette abhandeln wollten. Als sich ein Autor fragte, wie er am besten von der Salzburger Straße aus ins Neue Theater am Zoo gelange, antwortete Prager: „Sie steigen am Bahnhofsplatz in die Straßenbahn 7 und fahren bis Sehen-Hardbergstraße. Da, wo niemand aussteigt, ist das Neue Theater am Zoo.“

Spuk in Schottland.

Als der erste verschlafene Schotte früh morgens auf die Straßen Aberdeen heraustrat, blieb er wie angewurzelt stehen. Hoch oben dem Turm des Collegs, mit seinen Knochenarmen an die Fassade geklammert, hockte ein Skelett und zürte sich nicht von der Stelle. Um seine Gliedmaßen schlatterte ein weißer Pyjama, der im morgendlichen Wind lustig wie eine Fahne flatterte.

Der Schotte lief auf die nächste Polizeiwache und erzählte atemlos, dort drüben auf dem Turm sei ein Hochtourist im Pyjama verunglückt. Jemand müsse sich da verriegeln haben, ein Dachdecker ein Gespenst . . .

Die Sache wurde aber in einer halben Stunde schon weitaus ausführlicher, als gemeldet wurde, daß während der Nacht ein Skelett

aus dem Anatomieaal des Collegs gestohlen wurde. Dieses Skelett hatte scheinbar jemand, der sich für einen Wikibold hielt, oben auf der Fahnentange sorgsam ammontiert. Es mußte jedenfalls ein todesmüder Wikibold gewesen sein, denn die Polizisten zerbrachen sich Stundenlang den Kopf darüber, wie das möglich gewesen sei. Der Turm des Gebäudes ist glatt und abschüssig, man konnte durch keine Fensterr Luke auf sein Dach steigen, und darüber erhebt sich die Stange in acht Meter Höhe. Wer in aller Welt hat das gewagt, dort hinaufzuklimmen, nur um sich einen Scherz zu leisten?

Seit mehreren Tagen wird in Aberdeen von allen Seiten an diesem Problem gewartet. Es sind sogar verschiedentlich — ein selbsten Ereignis in Schottland! — Ketten abgeschlossen worden in der durchschnittlichen Höhe von anderthalb Fenn. Der hauptsächlichste Verdacht richtet sich auf die Studentenschaft. Sie sind am leichtesten in der Lage, sich den Schlüssel zum Anatomieaal des Collegs zu verschaffen.

Man hat einstweilen das Skelett noch nicht entfernt. Denn erstens hat sich noch niemand getraut, dort oben hinaufzusteigen. Und zweitens wäre dann Aberdeen um eine willkommene Sehenswürdigkeit ärmer, die außerdem gar nichts kostet . . .

Humor.

Immer vorsichtia. A. (zu einem Bekannten): „Als mein Vetter erfuhr, daß Fräulein Z. 200 000 Dollar Mitgift besäße, wollte er sie gern sehen.“ — B.: „Wen? Die junge Dame?“ — A.: „Nein, die Mitgift.“ (Araonaut.)

Wörtlich befolgt. Richter. (während einer unruhigen Gerichts-sitzung): „Der Erste, der die Verhandlung unterbricht, wird unangenehmlich hinausgewiesen.“ — Angeklagter: „Schön! Hip, hip, hurra!“ (Ideas.)

Das Hindernis. Erna (zur Mutter): „Der Vater kommt wieder so spät heim. Wirst Du auf ihn warten?“ — Seute nicht. Es hat keinen Zweck, weil ich mit dem abscheulichen Schnupfen doch kein Wort reden kann.“ (London Opinion.)

Berühmtheit. A. (zu einem Bekannten): „Können Sie ein Geheimnis wahren?“ — B.: „Und ob! Ich bin berühmter als das Grab.“ — A.: „Ma denn! Ich möchte dringend 1000 Gulden von Ihnen borgen, aber niemand braucht es zu wissen.“ — B.: „Seien Sie unbesorgt! Ich werde tun, als hätte ich es gar nicht gehört.“ (Kiteriki.)

Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden nur 1-2 Bullrich-Tabletten

Bullrich-Salz

Tabletten nur 0,25 100grm nur 0,30

Vertrieb F.U.S.A. Clogau & Co Chicago

HARRY PIEL

Das Stadtgespräch der Feiertage:



in seinem neuesten Tonfilm
Bobby geht los!
Der Sensationserfolg in der
SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6284
Nur noch wenige Tage um
4 6.15 und **8.45** Uhr

Das gibts nur einmal

Lillian Harvey
Lil Dagover
Otto Wallburg

Willy Fritsch
Conrad Veidt
Paul Hörbiger

Täglich:
2.30, 4.25, 6.25, 8.30

Berliner Tagblatt:
Hollywood kann sich verstecken!

im **Resi**
Waldstr. 30

Jugendliche Erwerblose Kleinrentner
2.30 Uhr
1/2 Preise!

in der Welt schönstem Tonfilm
Der Kongress tanzt!

Ganz Karlsruhe singt mit Lillian Harvey u. Willy Fritsch den zündendsten Schlager des Jahres:
„Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder, Das ist zu schön, um wahr zu sein!“

Ganz Karlsruhe spricht von dem Riesen-Erfolg des großen Ufafilms.

Tanzschule H. Vollrath
Kaiserstraße 235
Beginn neuer Kurse.
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Scherzartikel und Feuerwerkskörper
für Wiederverkäufer billigst
Joh. Borgenicht Karlsruhe
Tel. 5755. Straßenbahnhaltestelle Yorkstraße

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei B. Biergarten (Badische Presse).

ROLAND Rudolf Klaus
Das Wunder der Musik

WASERDICHT - JAPRAGNIERTE WAGENPLANEN
HANS DIEFFENBACHER
SÄCKE - KARLSRUHE - HAFEN - DECKEN



Abschlag!

Zum Jahresende noch eine Überraschung!
Einige Waggon billige
EIER
schwere Ware
10 Stück **95**

Pfankuch

Colloleum
Heute 8 Uhr
Das große internationale Varieté Programm
allerersten Ranges.
10 Attraktionen!
Nur noch 4 Tage!

Komm, wir geh'n in's Roederer
Zähringer-Ecke Waldhornstr.

Zubehörfestigung!
Blumenstraße 11, Pt.

Wo kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe: Haupt-Geschäftsstelle Kaiserstr. 80a (Marktplatz) Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptw.) Werderplatz 34a.

Näher: Wilhelm Rus, Papierw.-Geschäft, Ede Haupt- und Eisenbahnstraße.

Baden-Baden: Otto Hanke, Premierschriftf. 97, Tel. 1898. Detm. Kleinmann, Zeitungsgeschäft, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldplatz.

Breiten: Wilh. Häner, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weidhofstraße 27.

Bruchsal: Otto Graf, Zigarren- u. Galanteriegeschäft, Kaiserstr. 49, Tel. Nr. 2126.

Wülst (Wd.): Berth. Schmeier, Papierhandlung, Markt 7, Tel. 1234.

Donauwörth: Gerh. Simon, Papiergroßhandlung.

Durlach: Papier- u. Schreibwarenhandl. Karl Helm, Pauerstraße 57.

Etlingen: Emil Jäger, Briefe- u. Schreibwarengeschäft, Badenortstraße 15.

Freiburg: Detrich Kramer, Brief- u. Schreibwarengeschäft, Poststraße 55, Telefon 2294.

Furtwangen: Joh. Weidenmayer, Brief- u. Schreibwarengeschäft, Poststraße 22.

Gengenau: Hermann Beyer, Papierwarengeschäft, Hauptstr. 117 und Bahnhofsplatz, Telefon Nr. 227.

Reil a. Rh.: Weib Kaiser, Tabakfabrik, Ede Hauptstr. 10, Johann-Werberstraße 15.

Sahr: Camil Kurier, Zigarrenhaus, Marktstraße 1.

Modsbach: Karl Kunt, Theresienhöhe, D. Herion, Zigarrenhaus, Mitterstr. 12, Telefon 1236.

Worben: Otto Nieder, Buchhandl., Marktstr. 10.

Schoßheim: Walter Brand, Himmelsstraße 23.

Sinnen a. O.: Karl Weh, Zigarren- u. Schreibwarengeschäft, Ede Hauptstr. 7 u. Karl v. Weber, Werderstraße 14.

St. Georgen: Aug. Wilm, Tabakwaren- u. Schreibwarengeschäft, Poststr. 43.

St. Leon: Franz Mattheis, Brief- u. Schreibwarengeschäft, Ede Hauptstr. 6.

Waldshut: Eugen Stebe, Rheinstr. 8.

Weinheim: Rudolf Roth, Poststr. 81.

Ja, für Sie

spielen wir ein unterhaltendes und geschmackvolles Lustspiel?

Liebes-Kommando

Dolly Haas
lausüblich und verliebt

Gustav Fröhlich
charmant und echt

Tibor von Halmay
besonders lustig

PALAST-LICHTSPIELE

Anfang: 3³⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰ Uhr.

Mit Rücksicht auf die Märchen-Filmvorstellung für die Kinder des „Bundes der Kinderreichen“ Beginn der 1. Nachmitt.-Vorst. ausnahmsweise 3³⁰ Uhr.



Gloria
Nur noch heute!
Das TONGEMÄLDE
Luise, Königin von Preußen
mit **HENNY PORTEN**
Nur löwend. Belprogramm
Anfang: 3, 5, 7, 9 Uhr
Zeitgemäße Eintrittspreise von 80 Pfg. an

Kammer
Lichtspiele, Kaiserstr. 168
Bis Donnerstag d. lustige Tonfilmschlager:
Die schwebende Jungfrau
mit dem großen Komiker **Szöke Szakali**
Ein Tonfilm mit glänzenden Situationen u. tollem Wirbel auslauter Szenen.
Eintrittspreis von 60 Pfennig an

UNION-THEATER
Tauber singt Marie Winkelstern tanzt
in dem neuesten Tauber-Tonfilm
Die große Attraktion
Anfang: 3⁰⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰

Ski-Kurse bis 3. Januar 1932
Eintägige Kurse Samstag/Sonntag nach vorheriger Anmeldung u. genügend Vereinfachung. Beste Unterkunft Kurhaus Rothaus, (222288) Ski-Club Rothaus (bad. Schwarzwald).

Esszimmer
baumt eichen, mit hob. Büfett, reich gezeichnet, Ausziehtisch etc.,
Rücheneinrichtung
mit weichen Leerd etc., infolge Wegzug preiswert zu verk. Anzueh, Gilmmerstraße 20, I. (15462)

5/20 Wanderer-Limousine
4-fach, Karosserie Ruchenmeister, nach bereit. in autem, fahrbereitem Zustand, zum Ankaufpreis von 550 RM, zu verkaufen. Schmieber, Waldstraße 77, Telefon 929.

Neujahrskarten
Letzte Neuheiten - Riesige Auswahl
Seit 30 Jahren beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Kunstverlag Moos Kaiserstr. 167

Saubere Möbel
aller Art preiswert im An- u. Verk. Schuler, Ludwig-Blumenstr. 16 (15596)

Gasherd
mit Tafel u. Wärme- galle, fast neu,
Grammophon
m. Platten, weg. Weg- zug sehr billig zu verk. Hays, Kaiserstr. 106, 3. Stock. (15589)

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. B. Biergarten. (Badische Presse).

Zu verkaufen
Teppich 2x3 m. bil. zu verkaufen. Gartenstraße 23, II.

Nähmaschine
Kohlenherd, Gasherd, portable zu verkauf. Stab, Gertrudenstr. 6. (15584)

Gefunden
Gefunden
Geldbeutel mit größer. und Abzug. d. Brod- fährer, Kaiserstr. 56, IV.

Verloren
Verloren
Abhand. gefommen:
Angora-Katze
farbig, Niederbringer ob. Ausfunkt Gelohn. Zoffenstraße 97, part. Bauer. (15590)

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus

8 Vorstellungen — etwa 6000 Begeisterte!
Nur ein Urteil: **Größte Leistung bei wenig Geld.**

Heute und morgen: Märchenspiele — 2.30 Uhr und 4.30 Uhr
Heute und morgen: Im weissen Rössl — 8.30 Uhr

Wer stiftet noch etwas in den Krabbel sack des Freudebringers Nikolaus. Abgabe Konzerthausinspektion. Dank im Voraus.

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 28. Dezember 1931

Beginn der Endspiele in Gruppe Südost.

Der badische und württembergische Fußballmeister spielen 2:2 unentschieden.

Der süddeutsche Weihnachts-Fußball.

Neue Entscheidungen bei den Punktspielen.

Während sich sonst an Feiertagen die Fußball-Ausbeute fast nur auf Privatspiele beschränkt, fanden diesmal an den drei Feiertagen im Süddeutschen Fußball die Punktspiele im Vordergrund. In der Abteilung Südost wurde sogar das erste Endspiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Die Gruppenmeister von Württemberg und Baden, 1. FC. Pforzheim und Karlsruher FV, trennten sich in Pforzheim vor 7500 Zuschauern mit einem Unentschieden von 2:2 (0:2).

Bei den Verbandsspielen in den Gruppen ermittelte Main und Hessen ihre Meister, so daß jetzt also die Rufe der Süddeutschen Gruppenmeister komplett ist. Sie lauten: 1. FC. Nürnberg (Nordbayern), Bayern München (Südbayern), 1. FC. Pforzheim (Württemberg), Karlsruher FV (Baden), S.V. Waldhof (Rhein), F.R. Pirmasens (Saar), Mainz 05 (Hessen), Eintracht Frankfurt (Main).

In der Gruppe Main sicherte sich die Eintracht, die zur Zeit in einer ganz hervorragenden Form ist; den Titel durch einen 6:0 (1:0) Sieg über den Fußballsportverein. Dem Spiel wohnten im Frankfurter Stadion über 20000 Zuschauer bei. Der Kampf um den zweiten Platz der Maingruppe ist noch nicht entschieden, Anwärter bleiben weiter Fußballsportverein und Rot-Weiß. Alle übrigen Gruppen haben ihre Zweiten, die ja ebenfalls an den Süddeutschen Endspielen teilnehmen, bereits vor den Feiertagen ermittelt. Bei den weiteren Punktspielen der Maingruppe wurde das Schicksal von Griesheim 02 entschieden, nach zwei neuen Niederlagen muß die Mannschaft zusammen mit Germania 94 Frankfurt den Weg in die zweite Klasse antreten. Da in dieser Gruppe drei Mannschaften absteigen müssen, bleiben Hanau 93 und Seuzenhausen noch weiter in Abstiegsgefahr.

In Hessen benötigte Mainz 05 noch einen Punkt, um Meister zu sein. Diesen einen Punkt holten sich die Mainzer am dritten Feiertag in Worms im 1:1 Spiel gegen den bisherigen, langjährigen Gruppenmeister Wormatia.

Die zwei Verbandsspiele der Gruppe Saar hatten keine Bedeutung mehr.

Auch in der Gruppe Rhein ging es beim 2:1 Treffen Rhönitz-Ludwigsbafen gegen VfR. Mannheim nur um eine Platzierung im Mittelfeld. Rhönitz wurde durch seinen Sieg endgültig Tabellen-dritter vor VfR. Mannheim.

Bei den Verbandsspielen der Gruppe Baden wurde die Abstiegfrage geklärt, Rheinfelden und Willingen müssen den Weg in die zweite Klasse antreten.

Auch in Südbayern stehen jetzt beide Absteigenden fest. Da Ingolstadt/Ringsee auf eigenem Platz gegen Ulm verlor, müssen die Leute aus Ingolstadt zusammen mit Straubing absteigen. Mit Ausnahme der dritten Abstiegskandidaten der Gruppe Main sind somit in Süddeutschland jetzt auch alle Absteigenden ermittelt und die Punktspiele können bis auf wenige, zumeist bedeutungslose Nachzügler als abgeschlossen gelten.

Bei den Privatspielen

interessierten in erster Linie die Gastspiele der ausländischen Mannschaften. Vienna, Austria und W.A.C. Wien gewannen sämtliche Spiele. Sie zeigten dabei auch in Spielen gegen beste Süddeutsche Klasse, daß sich die Profis der Oststaaten doch klar überlegen sind. Der ungarische Herbstmeister F.C. Budapest mußte sich dagegen in Mannheim durch Waldhof/VfR. kompromittiert eine 2:3 Niederlage gefallen lassen, nachdem er vorher in Saarbrücken klar gewonnen hatte.

Zahlreiche Süddeutsche Mannschaften machten wieder Weihnachtsreisen, auf denen sie mit wechselnden Erfolgen, meist aber doch erfolgreich kämpften. Besonders schöne Erfolge erzielten dabei der 1. FC. Nürnberg, Rot-Weiß Frankfurt und VfR. Fürtz. Ulm 94 hielt sich in Leobringen ganz ausgezeichnet.

Auslands-Fußball-Rundschau.

Bis nach Spanien und die Türkei gingen an den langen Feiertagen diesmal die Weihnachtsreisen einiger ausländischer Mannschaften. Hungaria-Budapest wurde in Madrid mit 3:0 (2:0) geschlagen. Nicht besser erging es dem Wiener S.G., der in Barcelona mit 2:0 unterlag. Erfolgreicher war Slavia-Prag, in Konstantinopel wo die Tschechen eine kombinierte Mannschaft mit 2:0 (1:0) schlugen. Die Würzburger Kickers erzielten auf ihrer Frankreichreise gegen Olympique Alès ein 1:1. Ungarns Fohlen-Mannschaft, die am Neujahrstag gegen die Kölner Stadtemannschaft antritt, spielte in Amsterdam gegen die holländischen Schwalben 3:3. Die Grashoppers Zürich hatten am Vortag die Swaluen mit 6:2 hoch geschlagen. Am Sonntag holten sich die Schweizer über die Haagse V. mit 4:3 noch einen zweiten Sieg.

S.C. Freiburg in Straßburg siegreich.

Racing-Club Straßburg 4:3 (1:3) geschlagen.

Der S.C. Freiburg trat am ersten Weihnachtsfeiertag in Straßburg gegen den Racing-Club zu einem Freundschaftsspiel an, den er mit einem verdienten Siege beendete. Die Straßburger fanden sich zunächst mit dem vereisten Boden besser ab und konnten die erste Halbzeit mit einem 3:1 Vorsprung abschließen. Nach Seitenwechsel drängte der S.C. stark und gewann dank seines energiegeladeneren Spiels noch mit 4:3. Die Aufnahme der deutschen Mannschaft war die gewohnt freundliche. 2000 Zuschauer.

Pariser Fußballspiel in Freiburg.

Freiburger F.C. — U.S.G. Paris 3:4 (2:2).

Die Pariser fanden in dem Freiburger F.C. einen leichten Gegner insofern, als dieser mit mehreren jungen Leuten antrat, die er ausprobieren wollte und daher mit stark veränderter Mannschaft antrat. Immerhin hätte das Resultat ebenso umgekehrt lauten können. Das Führungstor der Freiburger glücken die Franzosen zunächst aus, gingen dann in Führung, aber bis zur Pause hatte Freiburg auf 2:2 aufgeholt. Nach dem Wechsel erhielten die Freiburger bald ihren dritten Treffer, doch zwei überraschende Tore brachten den Gästen mit 3:4 den Enderfolg. Der F.C. spielte weit unter Form. Etwa 2000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Kurze Fußballnachrichten.

Tennis Borussia Berlin wurde durch einen 6:0 Sieg über Bader 04 Berliner Pokalsieger und qualifizierte sich damit als erster Teilnehmer für die Endspiele um die Berliner Meisterschaft.

Der VfB. hat jetzt endgültig bestimmt, daß das Bundespokalspiel Süddeutschland gegen Norddeutschland am 10. Januar in Saarbrücken stattfinden hat. Die Berliner Einsprüche wurden also abgelehnt.

Paul Faber, dem 1. Vorsitzenden des Verbandes Brandenburgischer Fußballvereine, der seit 30 Jahren in der Bewegung steht und bekanntlich auch um die Jahrhundertwende repräsentativ für die Reichshauptstadt spielte, wurde als Anerkennung seiner Verdienste um den Fußballsport die Adler-Plakette verliehen.

Der Fußball-Repräsentativkampf zwischen Hungaria Budapest und einer mitteldeutschen Auswahl findet am 3. Januar in Halle statt.

Pforzheimer F.C. — K.F.V. 2:2 (0:2).

Wie das unentschiedene Ergebnis in Pforzheim zustande kam.

(Eigener Bericht der Badischen Presse.)

11 Pforzheim, 27. Dez.

Dieses Pforzheimer Spiel hätte am Sonntag ein imposanter Start des badischen Meisters zu den Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft werden können, wenn nicht in der 70. Minute jener tragische Wendepunkt durch die Unbesonnenheit des Karlsruher Verteidigers Trauth gekommen wäre, der die Karlsruher Mannschaft um die Früchte ihres bis zu diesem Zeitpunkt überlegenen Spieles gebracht hat. Fast zwei Drittel der Spielzeit lag der Karlsruher Fußballverein in Front und führte auch nach Halbzeit bis 20 Minuten vor Spielschluss mit 2:0 Toren. Pforzheim schien sich mit der Niederlage abgefunden zu haben. Da beging Trauth in der Karlsruher Verteidigung bei einem Pforzheimer Angriff einen schweren Regelverstoß, trat gegen den rechten Pforzheimer Stürmer nach und wurde daraufhin vom Schiedsrichter Dr. G. H. H. Mannheim vom Platz gestellt. Man hätte von dem alten erfahrenen Spieler Trauth erwarten können, daß er sich der Tragweite einer solchen Handlungsweise bewußt ist. Dieser Ausfall einer wesentlichen Stütze der Mannschaft, die bis zur 70. Minute mit einer vorbildlichen Aufopferung und einem erfreulichen Elan gespielt hatte, blieb nicht ohne Rückwirkung. Durch das notwendige Zurücknehmen des Stürmers Linke in die Verteidigung war der Karlsruher Sturm auseinandergerissen. Während die Karlsruher Mannschaft durch das Auseinanderfallen von Trauth deprimiert war, feuerte das einheimische Publikum den württembergischen Meister fanatisch an. In der 75. Minute kamen die nun gefährlich drängenden Pforzheimer nach einer hübschen Flanke durch Döbler zum ersten Tor und sechs Minuten später durch einen von Link überflüssig verschudeten Eismeter zum Ausgleichstor. — Etwa 7000 Zuschauer waren am dritten Weihnachtsfeiertag nach dem völlig aufgewecktesten Pforzheimer Platz gekommen, um den Zweitkampf zwischen dem badischen und württembergischen Meister als Auftakt zu den Endspielen in der Gruppe Südost zu verfolgen. Von Karlsruhe waren hunderte von Anhängern des K.F.V. erschienen. Der Zustand des Platzes stellte an die beiden Mannschaften hohe körperliche Anforderungen. Pforzheim fand sich rascher zusammen und schuf mit einigen tadellosen Flanken in den ersten zehn Minuten gefährliche Situationen vor dem K.F.V.-Tor. Aber dann kam der badische Meister auf und war fast zwei Drittel der Spielzeit überlegen. Es war eine Freude, die Karlsruher Mannschaft im durchdrachten Angriff zu sehen, jeder uneigennützig nur von dem Gedanken befeuert, zu liegen. Hinter einer der Pforzheimer Angriffe kam über die Verteidiger, kunter denen Stadler ruhig und sicher jeden Vorstoß vereitelte. In der 34. Minute erhielt der Karlsruher Halbrechte Müller von Range einen Ball prachtvoll zugespielt, den er aus mindestens 25 Meter Entfernung sicher zum ersten Tor für Karlsruhe einschob. Unermüdllich arbeitete die Karlsruher Mannschaft in verständnisvollem Zusammenspiel und der Erfolg blieb auch nicht aus. In der 40. Minute griff der Linksaußen Siccard überaus an, gab den Ball an den geistesgegenwärtig nachrückenden Mittelstürmer Link ab, der freistehend das zweite Karlsruher Tor erzielte.

Auch nach der Pause war der K.F.V. überlegen. Das Spiel wurde wechselvoller und spannender. Bald war das Pforzheimer, bald das Karlsruher Tor in Gefahr. Man sah namentlich bei Karlsruhe schöne Angriffe. Pforzheim war unruhiger und unentschlossener vor dem Karlsruher Tor. Was gefährlich auf's Tor kam vereitelte der famos spielende Karlsruher Stadler. Er erhielt mit seinem forschen Spiel selbst bei dem Pforzheimer Publikum öfters Beifall. Im Pforzheimer Sturm zeigte der Mittelstürmer Walter recht beachtenswerte Einzelleistungen, aber im Zusammenspiel gab es doch manche Lücken. Der linke Außenstürmer war unentschlossen und fand in Trauth immer seinen Bezwinger. Die Pforzheimer Verteidigung rückte oft zu weit auf und da das Verständnis zwischen Verteidiger- und Käuferreihe bei Pforzheim nicht immer vorhanden war, gab es oft eine Lücke, die die Karlsruher Mannschaft geschickt auszunutzen verstand.

Der Sieg des badischen Meisters stand mit dem 2:0-Ergebnis 20 Minuten vor Spielschluss eigentlich nach dem ganzen Spielverlauf — das Eckballverhältnis war 9:6 für Karlsruhe — wohl außer Zweifel, da kam jener Zwischenfall mit Trauth, der eine völlige Wendung in dem Rest der Spielzeit herbeiführte. Pforzheim bekommt durch das Ausscheiden von Trauth einen Hoffnungsschimmer, kam mit Elan auf, während die Karlsruher Mannschaft zusammenklappte. Als in den nächsten 10 Minuten die Pforzheimer zwei Tore aufholten und damit den Ausgleich erreichen konnten, da hatten die Karlsruher noch lange Minuten zu überleben, um dieses unentschiedene 2:2-Ergebnis zu halten. Die Unbesonnenheit von Trauth hatte diesen sicheren Sieg gegen den württembergischen Meister verhindert.

Dieser Kampf badischer gegen württembergischer Meister hat trotz des 2:2-Ergebnisses eine bessere Gesamtleistung des K.F.V. gezeigt. Der badische Meister zeigte eine große Spielfreudigkeit. Huber und Trauth bis zu seinem Hinusstellen waren sicher in der Abwehr. In der Käuferreihe hatten die jungen Spieler Wunsch

und Schneider keinen leichten Stand. Sie waren aufmerksam und eifrig. Im Sturm war das Zusammenspiel ausgezeichnet, nur Müller muß in Zukunft vielleicht noch weniger egoistisch spielen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Nachhol-Geschehnisse in Baden.

Rheinfelden und Willingen endgültig zum Abstieg verurteilt.

In der Gruppe Baden gab es an den Weihnachtsfeiertagen drei für die Entscheidung in der Abstiegfrage bedeutungsvolle Spiele. Bereits am zweiten Feiertag fertigte der VfB. Karlsruhe den K.F.V. Rheinfelden mit 5:3 ab und entschied damit das Schicksal der Rheinfelder. Am Sonntag siegte Rhönitz Karlsruhe über den F.C. Mühlburg 3:1 und begrub damit die letzte Hoffnung der Willinger auf den Verbleib in der ersten Klasse. Der S.C. Freiburg schlug den vom Vortage her noch ermüdeten VfB. Karlsruhe 5:1.

Rhönitz — Mühlburg 3:1.

Mit diesem Sieg sicherte sich Rhönitz den Verbleib in der ersten Klasse. Das Spiel war wenig schön, da ein außerordentlich schlechter Schiedsrichter, ein unvernünftiges Publikum und ein verbissener Kampfscharakter dasselbe verdarben. Rhönitz gewann das Spiel durch den entschlossenen und schußkräftigen Sturm verdient. In der ersten Hälfte sah man herberbeits noch geschlossene Leistungen, nach der Pause verfiel auch dies und war nur noch härtester Kampf Trumpf. Mühlburg fand sich zuerst und spielte eine leichte Ueberlegenheit heraus. Erst allmählich kam in die Rhönitzreihen mehr Schwung und da erwies sich der Sturm als viel gefährlicher wie der Mühlburgs. In der 27. Minute sendet der Mittelfürer auf den Querlatte abprallenden Schuß Scholers zum 1. Treffer ein und 3 Minuten später umspielte Mohr die gesamte Mühlburger Verteidigung, gab ein zu Mitte, wo Eckstetter mit scharfem Schuß auf 2:0 erhöhte.

Nach Halbzeit sah man wenig gute Leistungen, das Spiel wurde immer unschöner, körperlicher und dadurch leistungsarmer. In der 30. Minute kam Mühlburg durch schön getretenen Straßhof zum Ehrentor. Rhönitz erhöhte wenige Minuten später durch allmähliche Leistung Mohrs, der die gesamte Verteidigung Mühlburgs umspielte und scharf einschob, auf 3:1. Schiedsrichter war Wiegand-Stuttgart.

VfB. — Rheinfelden 5:3.

Mit diesem Sieg hat der VfB. die Rheinfeldener zum Abstieg verurteilt. Das Spiel selbst sah den VfB. in der ersten Hälfte in famozer Fahrt und spielerisch eindeutig besser. Nach Halbzeit brachte die Verletzung eines Spielers und eine hierdurch bedingte Umstellung die ganze Mannschaft durcheinander und fast hätten die Gäste, trotz sehr mäßiger Leistungen, noch aufgeholt. Bereits in der 3. Minute unternahm Schwerte einen feinen Durchlauf, den er mit kräftigem Torstoß abschloß. VfB. spielte auch weiterhin sehr hübsch und kam in der 16. Minute, wiederum durch Schwerte, der eine Flanke von Schmid einspielte, zum 2:0. Und bereits 3 Minuten später hieß es durch Schmid, der aus vollem Lauf eine Bombe losließ, 3:0. In der 31. Minute holte Rheinfelden durch Linksaußen ein Tor auf, aber bereits 2 Minuten später stellte der Mittelfürer des VfB. Knäus durch Weisshaus die alte Differenz her und 2 Minuten vor Halbzeit verwandelte Schwerte einen Straßhof zum 5:1.

Die zweite Hälfte sah dann den Umschwung, der bereits geschildert wurde. In der 4. Minute erzielte der Gasthalbrechte den 2. Treffer und 6 Min. später der Linksaußen das 3. Tor. VfB. fand sich nicht mehr zusammen, hielt aber den Sieg fest. Schiedsrichter Mayer-Stuttgart sehr gut.

S.C. Freiburg — VfB. Karlsruhe 5:1.

Das Spiel wurde von Freiburg durchweg überlegen gestaltet. Die Karlsruher, von dem Kampfe des Vortages stark mitgenommen, spielten sichtlich ermüdet und lustlos. Kofmann und Gäbler sorgten in der 14. und 28. Minute für einen 2:0-Vorsprung. Schmidt buchte kurz vor Halbzeit für den VfB. das Ehrentor. Nach der Pause fielen durch Kofora, Gäbler und Henger drei weitere Treffer für den S.C. die den Sieg sicher stellten.

Der Tabellenstand in Baden.

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
Karlsruher F.V.	18	65:11	29:7
F.V. Raßatt 04	18	38:26	23:13
Freiburger F.C.	18	42:39	20:16
Sp.Vg. Schramberg	18	28:43	18:18
S.C. Freiburg	18	51:51	17:19
R.F.V. Karlsruhe	18	33:44	17:19
Rhönitz Karlsruhe	17	45:35	15:19
F.C. Mühlburg	17	27:32	15:19
F.C. Willingen	17	28:46	11:23
F.C. Rheinfelden	17	28:59	10:24

„Kenner rauchen nur JOB-Zigaretten“

Privatspiele.

- 25. Dezember:
Wader-Leutonia komb. - Austria Wien 0:5.
Racing Club Straßburg - FC Freiburg 3:4.
26. Dezember:
VFB Stuttgart - Austria Wien 0:3.
VfR Mannheim-Waldhof komb. - FC Budapest 3:2.

Kreisliga.

- Kreis Mittelbaden:
Beiertheim - Grödingen ausgefallen
Frankonia - Berghausen 5:2.
Kreis Nurg:
Wörth - Bietigheim 1:4.
Kreis Hegau:
Singen - Bollmatingen 2:0.

Kreisliga Mittelbaden.

Die Frankonen trugen ihren Kampf gegen Berghausen bereits am Samstag aus und blieben mit 5:2 Toren verdienter Sieger. Das Beiertheimer Spiel fiel den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer.

Frankonia - Berghausen 5:2.

Die Frankonen entschieden dieses Spiel für sich nach anhaltender Ueberlegenheit. Bei der Pause lagen sie bereits mit 3:1 in Führung.

Karlsdorf - Rietzingen 4:1.

Karlsdorf lieferte zeitweise recht ansprechende Leistungen und hätte bis zur Pause ein Unentschieden verdient gehabt.

Daglanden - Südstern 2:0.

Ein temperamentvoller, aber zäher Kampf, der Daglanden kurz vor der Pause das erste und wenige Minuten vor Schluss das zweite Tor brachte.

Söllingen - Durlach 6:2.

Söllingen war in sehr guter Verfassung und setzte den gefährlichen Durlacher Angriffen wirksamsten Widerstand entgegen.

Rüppurr - Bretten 3:1.

Rüppurr war deutlich besser und zwang Bretten fast dauernd in seine Hälfte. Nach 35 Minuten fiel für Rüppurr das Führungstor.

Französische Hockeyspieler in Bruchsal.

Stade Universitaireorraine Nancy, Gast des TSV. Es ist gerade ein Jahr, daß durch den Besuch der Union Sportive Belfort, erstmals eine ausländische Hockeymannschaft in Bruchsal Mauer auftrat.

Zu Beginn des kommenden Jahres ist es nun Sul Nancy, welche den Besuch des Turnerbundes von Ostern 1931 erwidern. Bruchsal steht wieder im Zeichen eines internationalen Hockeyspiels.

Die preussische Regierung hat jetzt auf Grund der neuen Sparverordnung verfügt, daß die preussische Hochschule für Leibesübungen (Landbesturnanstalt) in Spandau mit dem Abschluß des Wintersemesters 1931/32 aufgehoben wird.

Für die Olympischen Winterspiele in Lake Placid hat nun auch Rumänien seine Meldung abgegeben.

Sir Frederic Wall, der allmächtige Generalsekretär des englischen Fußball-Verbandes will sich demnächst von seinen Aemtern zurückziehen.

Die Vogelmesserschaften der DWSB werden an den Osterfeiertagen in Eisen-Sieele zur Durchführung gelangen.

40 Jahre Ski-Club Todtnau.

Ein Stück deutscher Skigeschichte. / Von Karl Brohl.

Am 25. Dezember 1931 jährte sich zum 40. Male der Tag, an welchem der erste Ski-Club, der Ski-Club Todtnau gegründet wurde. Es ist das unbestreitbare Verdienst der Todtnauer, den Skilauf als erste in eine sportliche und organisatorische Form gebracht zu haben.

Nächst man jedoch im Clubarchiv einmal nach und hält man sich an einwandfreie Dokumente, dann kommt man zu der Feststellung, daß bereits im Winter 1887/88 der damals in Todtnau lebende Arzt, Dr. Tholus sich norwegische Ski kommen ließ, um sie in seiner beschwerlichen Praxis zu verwenden.

Turner-Handball.

Der Witterungsumschlag brachte es mit sich, daß die Spielfelder am letzten Dezemberabend verschiedentlich in sehr schlechtem Zustand waren. Die notwendige Folge waren vielerorts Spielausfälle.

In Gruppe 1 mußte das Spiel Td. 46 Mannheim-Reich, das für die Meisterschaft entscheidend hätte werden können, unterbleiben.

In Gruppe 2 fanden zwei Spiele statt. Das Lokaltreffen der beiden Weinhemer Vereine 1882 und Jahm brachte 1500 Zuschauer auf die Beine.

In Gruppe 4 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 5 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 6 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 7 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 8 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 9 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

In Gruppe 10 gab es zwei Spielausfälle. Polizei Karlsruhe-Td. Offenburg und Td. Gaggenau-RTB 46 mußten abgelehnt werden.

lichen Berge und Wälder, das hat Breuer begeistert in seinem kleinen Büchlein beschrieben.

Viele, mühevollen Arbeit hatte der SC. Todtnau in seinen ersten Jahren zu vollbringen. Doch freudig übernahm er diese und noch freudiger wurde er gelassen. Ausgerüstet wie Polarfahrer und mit einer Bremskette, einer 2 1/2 Meter langen Holzlanze mit schwerer eisenbeschlagener Spitze versehen, so zogen sie regelmäßig in die verschneiten Feldberggebiete.

Der Unternehmungsgestir der Todtnauer beschränkte sich nicht nur auf Skitouren in das Feldberg- und Belschengebiet. Allsehr luden an sonnigen Wintertagen die Schnee- und eisgepanzten Alpenriesen und nur zu gerne folgte man dem Rufe des damals in Straßburg lebenden Mitgliedes Dr. Oftermann.

Die Verbindung mit Freiburg führte im Jahre 1895 zu der Gründung des Ski-Club Schwarzwald. Mit den Bakken, die ihr Annarschweg über Todtnau führte, wurde eine enge sportliche Freundschaft geschlossen, welche die Zeit überdauerte und welche gesunder Sportgeist und Tradition auch für die Zukunft aufs neue befestigen wird.

Die Verbindung mit Freiburg führte im Jahre 1895 zu der Gründung des Ski-Club Schwarzwald. Mit den Bakken, die ihr Annarschweg über Todtnau führte, wurde eine enge sportliche Freundschaft geschlossen, welche die Zeit überdauerte und welche gesunder Sportgeist und Tradition auch für die Zukunft aufs neue befestigen wird.

Kurze Sportnachrichten.

Im Berliner Sportpalast trugen an den Festtagen die kanadischen Eishockeyspieler von Ottawa zwei Spiele gegen den Berliner Schlittschuhklub aus.

Die Einweihung der Brunhildis-Eisbahn auf dem Feldberg (Tannus) am zweiten Festtag hatte wieder unter schlechtem Wetter zu leiden, so daß nur ein stark verkürztes Programm zur Abwicklung kommen konnte.

Schön/Göbel gewannen auf der neuen Frankfurter Winterbahn vor 6000 Zuschauern ein 100 Kilometer-Mannschaftsrennen vor Kroll/Maidorn und Petri/Manthey.

In den südbayerischen Winterportplätzen war an den Festtagen der Sportbetrieb sehr reger. Es fanden zahlreiche Skifrischen statt, bei denen durchweg gute Ergebnisse erzielt werden konnten.

17 Nationen haben für die Olympischen Winterspiele in Lake Placid ihre Meldungen abgegeben, darunter ist bekanntlich auch Deutschland.

Der junge Tennis-Versuchsspieler Kühlein verabschiedete sich vor Antritt seiner Amerikareise in seiner Heimatstadt Nürnberg mit einem 6:0, 6:3, 6:4 Sieg über Hermann Richter.

Der Europameister im Weltgewichtsboxen, Gustave Roth-Belgien, hat auf seinen Titel wegen Gewichtshierigkeiten verzichtet.

Bei 4 Grad Kälte gewann am zweiten Festtag der Belgier Mala fat das traditionelle Schwimmen „Quer durch die Seine“ in Paris. Die meisten Teilnehmer gaben wegen der großen Kälte auf.

Das Breslauer 25 Stunden-Mannschaftsrennen wurde von Thiers bach/Siegel vor Rieger/Tieg und Ruz/Haller gewonnen. Eine Anzahl der stärksten Fahrer gab auf.

Mehe-Dortmund gewann die Dauerrennen in der Dortmunder Westfalenhalle vor Erich Möller, Schindler und Dülberg.

Max Schmeling wird den Kampf gegen den Amerikaner Mike Sayers in Chicago austragen.

de Brunn, der deutsche Marathonmeister, gewann die Quersiebel ein-Meisterschaft in New York über 10 km in 23:34 Min. ganz überlegen.

Im Tennis-Winterkampf gegen Schweden am 23. und 24. Januar in Stockholm wird Deutschland voraussichtlich durch Brenna, Dessart, Kourney und Kuhlmann vertreten werden.

Cilly Luhem auf der Heimreise.

Die beiden rheinischen Tennisspielerinnen Cilly Luhem und Zengard Kost haben Südamerika bereits wieder verlassen, sie befinden sich zur Zeit an Bord des Dampfers „Arkona“ auf hoher See.



1932 mit Tempo!

Tempo-Eilwagen-Vertrieb, Karlsruhe Lindberg & Hirt, Amalienstr. 33, Telef. 8132

Tanzschule Trautmann, Karlsruher Str. 18 * Ecke Kaiserstr. 18

Januar Beginn neuer Kurse Sonntag nachmittags werden extra Kurse mit ermäßigten Preisen eingerichtet.

Slavier- u. Lauten- Harmonium- Unterr. Günstigste Preise, bester Werkstoff, 15. an d. Bad. Presse.

Stenographie und Malch-Schreiben kann man auch selbst erlernen, unterrichtet in d. Bad. Presse.

Höhere Schulen in Karlsruhe

Neuanmeldungen von Schülern und Schülerinnen für das Schuljahr 1932/33 werden in den Schulgebäuden angenommen: a) für die unterste Klasse (Sexta) am Montag, d. 11. Januar 1932, 15-17 Uhr.

Höhere Schulen für Knaben: Gymnasium, Bismarckstr. 8. Tel. 5682.

Höhere Schulen für Mädchen: Mädchen-Realschule mit Gymnasium und Realkyngnasialen Abteilungen.

Mädchen-Realschule mit Gymnasium und Realkyngnasialen Abteilungen: Lessingschule, Sofienstr. 141 (Gutenbergplatz), Tel. 3060.

Mädchen-Realschule mit Oberrealschule und Facheschule: Sofienstr. 14. Tel. 3256.

Die Direktoren der Höheren Schulen. I. A.: Burzer.

Molkerei!

Stellung sofort zu vermieten. Gute Kuhmilch vorhanden.

Wendstraße 9, 3. Et., geräumige 7 Zimmerwohnung.

5 Zim.-Wohnung schöne, sonnige Lage.

5 Zim.-Wohnung gegenüber, off. Anlagen.

4 Zim.-Wohnung Küche, Bad, Terrasse.

4 Zim.-Wohnung Küche, Bad, Terrasse.

Kriegsstr. 185, 4 Zim.-Wohnung.

4 Zim.-Wohnung, schön u. sonnig.

3 Zim.-Wohnung, schön u. sonnig.

Für Silvester



1932 auch wieder zu KNOPF

Scherzartikel

Raucherschnee Schachtel 15/-, Haszbomben Schachtel 20/-, Scherzbriefe Stück 15/-, Monokel mit Flügel 30/-, Zigarren aus Seife 35/-.

Im Lichthof auf Extratischen Neujahrs-Postkarten 10 Stück 20/-, Neujahrs-Schriftkarten 10 Stück 25/-.

Weingläser glatt 30/- 25/-, Weingläser geschliffen 45/- 35/-, Weinrömer auf hoh. Fuß 18/-, Biergläser glatt 20/- 15/-, Likörgläser 30/- 20/- 15/-.

Lebensmittel, Obst-Schaumwein 1/4 Fl. 1.95 1.75, Sekt, Kupferberg-Kupfer 1/4 Flasche 3.75.

Weinbrand Verschnitt 1/4 Flasche 2.65, Zwetschgenwasser 1/4 Flasche 4.50, Kirschwasser 1/4 Flasche 5.25.

Ingelheimer rot, 1 Ltr.-Fl. 85/-, Ungstolner rot, 1 Ltr.-Fl. 75/-, Frankweiler Riesling 1 Ltr.-Flasche, ohne Glas 80/-.

Obstweine, Pfälzer Weißwein, Pfälzer Rotwein.

Frische Marinaden, Rollmops, Bismarckheringe, Heringe in Gelee, Oelsardinen.

Zimmer im Schwarzwald, mit Gelegenheit zur Selbstverpflegung.

ein großer Laden mit 2 Schaufenstern sowie im gleichen Hause eine schöne 7 Zimmer-Wohnung.

Schloßplatz 10, 3 Zim.-Wohnung, schön u. sonnig.

Vertretung

unter äußerst günstigen Bedingungen zu verachen.

Es wollen sich Herren melden, die möglichst schon in der Hauptversammlung tätig waren.

Debatz, Deutsche Bauver-H.G. & Co., Säckelhaus.

Vertreter

für den Verkauf von Durchschreibebüchern und -Blöcken.

Es bietet sich gute Existenz durch Einrichtung und Ausübung der Generalvertretung einer großen Fabrik.

Sehr tüchtige Dame mit festerem Auftreten und guter Garderobe.

Werblich Gefucht, Damenfrisur oder Frisuren zur Ausschick gesucht.

weiblich Gefucht, 1. Hauptstadt Frankfurt, od. Umgeb.

Gefucht, in frauenlosen Haushalten (Wirtsch.) wird eine tüchtige, in allen häuslichen Arbeiten bewanderte.

Haushälterin, nicht unter 30 Jahren, bei gutem Lohn zu sofortigem (rel. per 1. Januar) Eintritt.

Mädchen, sofort gesucht, Schulmann, Karlsruhe, 128.

Alleinmädchen, selbstständig in allen Zweigen des Hauswesens, gefucht, vorzuziehen, ab 2 Uhr, K. Rautenberg, Kreuzstraße 14.

Zu vermieten, kleine Werkstätte zu verm., Scheffelstr. 32, Bad. b. Werner, 1. Et. (1581301).

Baden-Baden

6 Zim.-Wohnung mit groß. Dielen, sonn. freie Südwestlage.

3 Zim.-Wohnung, schön u. sonnig.

Advertisement for Pfannkuch (pancakes) with a list of products and prices. Includes items like Heringssalat, Fleischsalat, Ochsenmauffalat, Salzgurken, Essiggurken, Delikatessheringe, Bismarckheringe, Rollmops, Fst. Bismarckheringe, Echte Holländer Sardellen, Port. Oelsardinen, Oelsardinen, Lachsheringe, Deutsche Bücklinge, and Sprotten.

Advertisement for Stuttgart's NEUES TAGBLATT, the largest and most significant newspaper in Württemberg.

KNOPF

Zimmer im Schwarzwald, mit Gelegenheit zur Selbstverpflegung.

ein großer Laden mit 2 Schaufenstern sowie im gleichen Hause eine schöne 7 Zimmer-Wohnung.

Schloßplatz 10, 3 Zim.-Wohnung, schön u. sonnig.

Kreissstraße Nr. 97, hochparterre herrschaftliche Wohnung.

Herrenstraße 12 im 4. Stock ist auf 1. April 1932 oder 1. Juli 1932 eine

schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad u. Toilet., bill. zu vermieten.

Damenheim Friedrichsstift, Otto-Zachs-Strasse 2-4 - Telefon 2454.

Fünzimmer-Wohnung mit großer Wohnküche, hochparterre in freier Lage an der Beierthemer Allee.